Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 110. Montag den 11. Mai 1840.

Bekanntmachung.

Wegen der Vorarbeiten behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Kasse für den Johanni-Termin dieses Jahres wird gedachte Kasse vom 1. Juni bis zum 2. Juli c. einschließlich geschlossen. Es müssen daher diejenigen, welche Kapitalien vom 1. Juli dieses Jahres ab zinsbar bei ihr anlegen wollen, dieselben bereits bis zum 31. Mai dieses Jahres einzahlen, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 6. Mai 1840.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 7. Mai. Se. Maj. der König haben dem Glöckner und Küster Hielscher zu Fraustadt das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Schiffer Christian Rockenfeller zu Fahr die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Dem Math. Jäger Sohn aus Bonn ist unter dem 5. Mai 1840 ein Patent auf ein für neu und eigenthümlich erkanntes Verfahren, den Alaun zu reinigen, für den Zeitraum von sechs Jahren, von gedachtem Tage an gerechnet, für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst und Altgraf Joseph zu Salm-Reifferscheid-Dyck, von Dyck. Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Chef der 2ten Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses, v. Ladenberg, von Zehdenick. Der General-Major und Commandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke, von Stargard.

Berlin, 8. Mai. Se. Majestät der König haben dem Kaufmann und Posthalterei-Verwalter Warmann, dem Schneidermeister Strackbein, dem Klempnermeister Pfeiffer, dem Hutmachermeister Huth zu Weissenfels und dem Bäcker Löbnitz zu Prittitz, Kreis Weissenfels, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Kreis-Deputirten, Hauptmann a. D. von Heyden auf Nerfken zum Landrathe des Eylauer Kreises, im Regierungs-Bezirk Königsberg, Allergnädigst zu ernennen geruht. — Dem Tabacks-Fabrikanten Johann Rau zu Barmen ist unter dem 5. Mai 1840 ein Patent auf eine, durch Modell und Beschreibung dargestellte, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu anerkannte Maschine zum Packetiren des geschnittenen Tabacks für den Zeitraum von 6 Jahren, von gedachtem Tage an gerechnet, für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Abgereist: Der Kaiserlich Türkische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Nuri Efendi, nach Konstantinopel.

Bei der am 6ten d. M. angefangenen und am 7ten ejusd. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 81ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 8679. 60566. 65450. 70462 und 86439 in Berlin bei Alevin, nach Cöln zweimal bei Reimbold, Mühlhausen bei Blachstein und nach Oppeln bei Bender; 10 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 9554. 21662. 40054. 53873. 62693. 73792. 94548 96036. 108810 und 111648 in Berlin 2mal bei Matzdorf nach Bleichrode bei Frühberg, Breslau bei Leubuscher, Brieg bei Böhm, Danzig bei Rotzoll, Frankfurt bei, Salzmann, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Neiße bei Jäkel und nach Posen bei Bielefeld; 32 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2409. 4075. 10541. 16138. 19257. 20355. 23042. 29999. 30957. 33188. 36112. 37581. 54375. 62213. 65856. 69954. 71785. 73536. 75790. 77804. 81481. 85256. 89748. 89920. 90275. 94831. 96969. 99028. 106312. 106597. 107860 und 110306 in Berlin bei Alevin, 2mal bei Grack, bei Mestag, bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Achen bei Levy, Breslau 2mal bei Schreiber, Cöln bei Krauß und 2mal bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Halberstadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann und bei Heygster, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Memel bei Kauffmann, Minden bei Wolfers, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg bei Kayser, Posen bei Bielefeld und bei Leipziger, Ratibor bei Samojé, Schwedt bei Goldstein und nach Trier bei Gall; 42 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1823. 6090. 8235. 8351. 9305. 14490. 14737. 18913. 24375. 26151. 32371. 35924. 37513. 39760. 39946. 52001. 53908. 56414. 60907. 61395. 61753. 62026. 62289. 69278. 70308. 72745. 76265. 77020. 77188. 77379. 80637. 82083. 82279. 84568. 91035. 93041. 93824. 98140. 100423. 103715. 106819 und 110112 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, bei Burg und 3mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Bonn bei Haast, Breslau bei Gerstenberg, bei Jähnsch, bei Holschau, bei Schreiber und bei Schummel, Brieg bei Böhm, Cöln 2mal bei Krauß und bei Reimbold, Elberfeld bei Brüning und 2mal bei Heymer, Glogau 2mal bei Bamberger, Hamm bei Huffelmann, Krotoschin bei Albu, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Brauns, bei Elbthal und 2mal bei Roch, Neumarkt bei Wirsieg, Nordhausen bei Schlichteweg, Ratibor bei Samojé, Sagan bei Wiesenthal, Schwedt bei Goldstein, Stettin 2mal bei Rolin und 2mal bei Wilsnach und nach Torgau bei Schubart; 90 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 814. 1130. 3027. 4474. 6248. 8693. 8821. 9748. 11769. 13108. 13381. 14193 15108. 19667. 21271. 26663. 28373. 28652. 29234. 33735. 34376. 35170. 35493. 36368. 38419. 40057. 41539. 41923. 44398. 45524. 46308. 47006. 48588. 48704. 52415. 54574. 54726. 56199. 56821. 57667. 57996. 61787. 62984. 63819. 64976. 65038. 65049. 66194. 67311. 69289. 70172. 72880. 73003. 73468. 74736. 77280. 77843. 77904. 77959. 80862. 80884. 82910. 83819. 84193. 84980. 85876. 87543. 87888. 88172. 89191. 90828. 91116. 92673. 92957. 94808. 95544. 98156. 100955. 101433. 102113. 102144. 102920. 103191. 104731. 105340. 106341. 106430. 108134. 109003 und 109011. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Der General der Kavalerie und kommandirende General des 8ten Armee-Corps und Militair-Gouverneur der Rheinprovinz, Herr v. Borstell, hat auf sein Ansuchen, wegen fortdauernder Kränklichkeit, seinen Abschied erhalten. Herr v. Natzmer soll an seine Stelle kommen. Durch Königl. Kabinets-Ordre vom 22. v. M. ist Se. Königl. Hoheit der in Düsseldorf residirende Prinz Friedrich für das laufende Jahr zum General-Inspecteur der 4ten Armee-Abtheilung, welche die Armee-Corps in Westphalen und am Rhein umfaßt, ernannt worden. Für denselben Zeitraum ist Se. Königl. Hoheit der Kronprinz zum General-Inspecteur der 2ten Armee-Abtheilung (in Brandenburg und Sachsen) und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) zum General-Inspektor der 3ten Armee-Abtheilung (in Posen und Schlesien) ernannt. (Lpz. Ztg.)

Deutschland.

Frankfurt, 5. Mai. (Privatmitth.) Die hier seit etwa sechs Monaten bestehende Droschken-Anstalt ist im schönsten Erblühen begriffen. Nach einer durchschnittlichen Berechnung hat, wie im Publikum verlautbart, jede Droschken-Equipage bisher täglich 5 Fl. Ertrag geliefert, während der Kostenbelauf der Unterhaltung, so wie die allmählige Aufzehrung des darauf verwandten Kapitals, bereits durch einen Tagesertrag von 3 Fl. gedeckt wird. Die Unternehmer machen demnach einen artigen Gewinn bei der Anstalt, hinsichtlich deren es wahrhaft befremden muß, daß solche nicht früher ins Leben trat, wenn schon es an Ermunterungen dazu von Seiten der Staatsbehörde seit Jahren nicht fehlte. — Bei allen ihren mangelhaften Einrichtungen erfreut sich die Taunus-Eisenbahn fortwährend eines sehr zahlreichen Zuspruchs. Die Personenfrequenz übersteigt durchschnittlich bei weitem die Zahl, die als nothwendig vorausgesetzt wurde, um mit dem Ertrage Kapitalzinsen und Betriebskosten zu decken und die Aktionaire haben eine gute Dividende zu erhoffen. Doch dürfen sie freilich die Saiten nicht zu hoch spannen, um sich nicht Täuschungen auszusetzen. Der jetzige Kurs der Aktien beläuft sich auf ein Agio von mehr als 40 pCt. des ursprünglichen Kapitals; sollte die Spekulation diesen Kurs noch höher treiben, so könnten ihr leicht Fehlschläge daraus erwachsen. — Es ist zur Zeit viel Aufhebens von den übertriebenen Ansprüchen gemacht worden, welche die Postbehörde an die Eisenbahnanstalt stellte. Um jedoch diese Ansprüche aus richtigem Gesichtspunkte beurtheilen zu können, muß man die Kosten in Erwägung ziehen, welche jene Behörde bei der Benutzung des Dampfwagenzuges für die Fortschaffung der auch sie zu befördernden Personen und Gepäcke zu bestreiten hat. Diese Kosten belaufen sich allein auf der Station Mainz, einer vorläufigen Berechnung zufolge, auf die Summe von jährlich 25600 Fl., den bei vorbefragter Fortschaffung vom Posthause in Mainz bis zum Bahnhofe in Kastel zu bezahlenden Brückenzoll mit inbegriffen. — Durch die von einer fremden Gaunerbande, mittelst eines Londoner Kreditbriefes, an mehren Plätzen verübten Betrügereien sind auch zwei hiesige Wechselhäuser hintergangen worden, die auf den Grund jenes Briefes den Gaunern beträchtliche Summen verabfolgten. Indeß wird der Vorgang verschieden erzählt, so daß, wenn es wahr ist, wie Einige versichern, es sei der Kreditbrief an sich nicht falsch gewesen, wohl aber dem rechlmäßigen Besitzer gestohlen worden, dieser allein den Schaden zu tragen haben würde. — Die Waldbrände häufen sich immer mehr; auch die hiesige Umgegend ward kürzlich davon heimgesucht. In einer etwa fünf Stunden von hier bei Seligenstadt belegenen Waldung soll das Feuer 50 Morgen des besten Holzwuchses verzehrt haben. Man konnte den Rauch von Frankfurt aus gewahren. Es wird vermuthet, daß boshafter Frevel den Brand angestiftet, und giebt als Motiv die strengen Forstgesetze an, wodurch sich besonders die ärmeren Klassen sehr beeinträchtigt fühlen. — Außer dem vierhundertjährigen Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst steht uns für den nächstkommenden Monat Juli noch ein anderes Erinnerungs-Fest bevor. Es ist dies die 25jährige Jubelfeier der Affaire bei Setz, wobei das Frankfurter Linien-Militär rühmlichst mitwirkte, an deren Begehung aber Theil zu nehmen alle noch lebenden Militärs, die bei dieser Waffenthat, so wie auch bei den früheren Feldzügen unter den Frankfurter Fahnen dienten, eingeladen werden sollen. Es wird dieses Fest ein Seitenstück zu der in Darmstadt beabsichtigten Erinnerungsfeier des Treffens an der Suffelsbach darstellen. — Nachrichten aus Darmstadt zufolge wurde daselbst stündlich die Rückkunft des nach St. Petersburg vom Großfürsten-Thronfolger von Rußland entsandten Obristen von Bariatinski erwartet. Derselbe ist Ueberbringer der Kaiserl. Zustimmung zur Verlobung des hohen Prinzen mit der Großherzogl. Prinzessin Maria. So bald die betreffende Depesche angelangt sein wird, soll die Verlobung öffentlich bekannt gemacht und am Abende des nämlichen Tages eine große Fest-Oper im Hoftheater aufgeführt werden. Man sieht in der gespanntesten Erwartung den Nachrichten aus Holland entgegen. Insbesondere ist man begierig zu erfahren, in welcher Weise die Staatsregierung der an sie gestellten Bitte um nähere Auskünfte wegen Verwendung der ostindischen Revenüen und der Syndikats-Verwaltung, willfahren wird. Es scheint dies Vielen eine Lebensfrage für den holländischen Staatskredit zu sein, deren Lösung für diesen, sollte sie in ihrem ganzen Umfange erfolgen und zur allgemeinsten Kenntniß gelangen, kaum ersprießlich sein dürfte. Man muthmaßt endlich, daß vornehmlich aus diesen Rücksichten die Staatsregierung bis jetzt zögerte, die

vorbefragten Auskünfte zu ertheilen. Wiener Handelsbriefe bestätigten, daß es sich um eine vielbefaßende Finanzoperation handelt, welche zunächst die österreichischen 5pct. Schuldeffecten berühren werde. Eben dahin deutet auch die verzögerte Abreise des Banquiers Salomon von Rothschild, der keinesweges diese Hauptstadt sobald zu verlassen gedenkt, als öffentliche Blätter solches vor nicht zu lange verkündigten.

München, 3. Mai. Das in mehrere Zeitungen aufgenommene Gerücht über eine bereits nachgesuchte und genehmigte Beurlaubung des Herrn Ministers v. Abel hat sich nicht bestätigt. Wie man vernimmt, beabsichtigt Herr v. Abel, erst später zu verreisen, um bei der Industrie-Ausstellung in Nürnberg gegenwärtig zu sein.

Darmstadt, 4. Mai. In Folge eines eingetroffenen Schreibens Sr. Maj. des Kaisers von Rußland hat so eben die feierliche Verlobung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers von Rußland mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie von Hessen stattgefunden, welches frohe Ereigniß im Augenblicke 101 Kanonenschüsse der Residenz und dem Lande verkünden.

Hannover, 5. Mai. Es scheint, man wolle auch die Residenz nochmals zur Vornahme der Wahl auffordern; sie hatte bekanntlich die erste am 4. März fast einstimmig abgelehnt. Der hiesige Magistrat hat auf dringendes Ersuchen der Bürgervorsteher (des Organs der Bürgerschaft) sich entschlossen, nach dem Vorgange anderer Corporationen (Osnabrück, Stade, Hameln, Celle u. s. w.) die Vermittelung der hohen deutschen Bundes-Versammlung von Neuem nachzusuchen. Demgemäß hat denn auch der Magistrat ein solches Gesuch an die Bundes-Versammlung, begleitet von einer Protestation gegen die Wirksamkeit und die Beschlüsse der jetzigen Ständeversammlung, vor wenig Tagen nach Frankfurt abgesandt. — Der Episode in unserem Verfassungsstreite, dem Prozesse gegen die Mitglieder des hiesigen Magistrats und die beiden ehemaligen Deputirten Detmold und Wehner, wegen Beschwerde an den Bundestag, scheint eine neue Verwickelung bevorzustehen. Bekanntlich war denselben angebliche Beleidigung gegen die Regierung zum Vorwurf gemacht und von hiesiger Justizkanzlei eine Criminal-Untersuchung deshalb eingeleitet. Die Angeschuldigten schützten die Einrede der Wahrheit der von ihnen behaupteten, als beleidigend erkannten Aeußerungen vor, die namentlich den Wahlzwang und Wahlumtriebe betrafen. Viele Hunderte von Zeugen aus allen Gegenden des Landes wurden abgehört, und was von diesen Zeugenaussagen im Publikum verlautete, läßt erwarten, daß das Gericht die von den Angeschuldigten behaupteten Thatsachen als erwiesen annehmen und folglich dieselben freisprechen werde. Die aller Wahrscheinlichkeit nach äußerst voluminösen Akten sollen denn auch dem Vernehmen nach von hiesiger Justizkanzlei nach Osnabrück gesandt worden sein, damit der zum Vertheidiger ernannte Stüve sie einsehe. Jetzt coursirt auf einmal in hiesiget Stadt ein Gerücht, nach welchem das Kabinet den gewöhnlichen Gang des Prozesses wenigstens einstweilen gehemmt haben soll.

(Leipz. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 5. Mai. (Privatmitth.) Dem Vernehmen nach befindet sich J. K. H. die Frau Erzherzogin Sophie bereits im sechsten Monat ihrer Schwangerschaft. — Fürst Paul Esterhazy geht diese Woche nach London ab. — Der ungarische Reichstag wird doch früher beendigt, als man vermuthete. Nach einem an den Obersthofmeister Fürsten Colloredo herabgelangten Handbillet begeben sich JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin Montag den 11ten d. nach Preßburg, um alldort am 12ten dem Schlusse des Reichstages beizuwohnen. Se. Maj. der Kaiser wird die Schluß-Rede halten. Am 13ten treffen die Majestäten wieder allhier ein. Samstag bricht bereits die ungarische adelige Garde und ein Theil des Hofstaats nach Preßburg auf. Die Erzherzoge Ludwig, Stephan und Albrecht werden bei der Schlußsitzung zugegen sein. — Man weiß bereits sicher, daß Se. Maj. die von den Ständen beantragte Juden-Emancipation nicht sanctioniren wird. — Der Gemahl der Herzogin von Berry, Graf Luchesi, ist aus Grätz hier eingetroffen, man sagt, in Angelegenheiten seiner hohen Gönnerin, welche mit dem Görzer Hofe in gespanntem Verhältniß leben soll. Am 29sten d. treffen die Mitglieder des alten Zweiges der Bourbons von Görz in Kirchberg ein.

Aus Mähren, 3. Mai. (Privatmitth.) Die schöne Stadt Trübau ist in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai zur Hälfte ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach am äußersten Nordende der Vorstädte in einer Scheune aus, und der heftige Sturm aus Nordost trug mit furchtbarer Schnelligkeit die Flamme über die Stadt hin. Mehr als 180 Gebäude liegen in Asche. Das Fürst-Lichtensteinsche Schloß ist eine Ruine; selbst die Archive und die Grundbücher sind vernichtet. Das Gymnasial-Gebäude nebst Kirche, Bibliothek und Lehrerwohnungen sind eingeäschert; auch das Hospital und einige Fabrikgebäude. Mehrere Menschen haben dabei ihr Leben verloren, und das Elend ist namlos. Speciellere Nachrichten fehlen noch.

Rußland.

St. Petersburg, 30. April. Gestern Mittags verkündigten Kanonen-Salven von der Petropawlowskischen Festung den Einwohnern hiesiger Residenz die vollzogene Taufe Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Alexandra Maximilianowna, Tochter des Herzogs von Leuchtenberg.

Großbritannien.

London, 2. Mai. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wünschte Lord Lyndhurst, der seit seiner Krankheit zum ersten Male wieder den Sitzungen beiwohnte, von Lord Melbourne zu wissen, ob er etwas gegen die Vorlegung des von Hrn. Macgregor mit der neapolitanischen Regierung unterhandelten Vertrages einzuwenden habe, der mit dem Beginn dieses Jahres hätte in Kraft treten sollen und ohne Zweifel, wenn er ratificirt worden wäre, den jetzigen Ereignissen vorgebeugt haben würde? Zugleich suchte der edle Lord einer Mißdeutung seiner im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Ueberreichung einer Bittschrift über den Schwefelhandel gemachten Aeußerungen zu begegnen (wobei Lord L. zu entschiedenen und energischen Maßregeln gegen Neapel aufgefordert hatte). Die von ihm angegebenen Thatsachen, sagte er, betreffend einen Bruch des Vertrages von Seiten Neapels, eingelaufene Beschwerden britischer Unterthanen und vergebliche Bemühungen der britischen Regierung bei der neapolitanischen um Aufhebung des Monopols, seien damals von dem edlen Viscount selbst bestätigt worden, der auch zu verstehen gegeben habe, daß die neapolitanische Regierung nichts weiter verlange, als daß das Monopol noch 6 Monate länger dauere. Unter diesen Umständen habe er sich über die Verzögerung beklagt, und die Absendung einiger Linienschiffe von Malta nach Sicilien als das beste Mittel zu einer schleunigen Lösung der Frage empfohlen. Keineswegs wolle er damit indeß alle Maßregeln gutgeheißen haben, welche die Regierung seitdem in dieser Hinsicht getroffen habe. Lord Melbourne versprach die Vorlegung der verlangten Papiere und bestätigte Lord Lyndhurst's richtige Anführung seiner Aeußerungen, ließ es aber dahingestellt sein, ob die hierauf begründeten Forderungen des edlen Lords sich auf die oben angegebenen beschränkt hätten. — Eben so wurde gestern auch im Unterhause über die neapolitanischen Angelegenheiten debattirt. Auf die von Lord Mahon wiederholte Frage wegen der begonnenen Feindseligkeiten mit Neapel, antwortete Ld. Palmerston, daß die ihm Tages zuvor von dem britischen Gesandten in Neapel zugegangenen Depeschen (bis zum 17.) den Beginn der Repressalien meldeten, so wie, daß das Kriegs-Dampfboot Hydra sich in der Bay von Neapel befinde. Lord J. Russell gab sodann die von Hrn. Hume verlangte Auskunft über den Stand der nordamerikanischen Gränzfrage. Der Gegenstand, sagte er, enthalte zwei verschiedene Fragen: die allgemeine, über die durch die Verträge von 1783 und von Ghent bestimmte Gränze, und die specielle, über die Auslegung der 1839 abgeschlossenen vorläufigen Uebereinkunft wegen des streitigen Gebiets. In Bezug auf die erstere habe die britische Regierung der amerikanischen 1839 einen Vorschlag gemacht, der durch einen Gegenvorschlag der letzteren von gänzlich verschiedener Beschaffenheit erwidert worden sei. Die britische Gränzverfassungs-Commission sei nun im Januar d. J. zurückgekehrt und habe vor wenigen Tagen ihren Bericht beendigt. Dieser Bericht enthalte Punkte von großer Wichtigkeit und liege jetzt der Regierung zur Erwägung vor: in der kürzesten Zeit werde die Antwort auf den Vorschlag der amerikanischen Regierung abgesandt werden, in wie weit die britische demselben beitreten könne. Es sei große Hoffnung da, daß die Gränzstreitigkeit mit Maine eine befriedigende Lösung erhalten werde: dies sei Alles, was er über die allgemeine Frage sagen könne. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten rührten größtentheils allein aus der zweiten Frage her, und zwar davon, daß die geographischen Gränzen der beiderseitigen Jurisdiktion auf dem streitigen Gebiet nicht gehörig festgesetzt worden seien. Er (Lord Russell) habe deshalb dem Gouverneur von Neu-Braunschweig den Wunsch zu erkennen gegeben, daß eine neue Uebereinkunft geschlossen werde, welche diese genaueren Bestimmungen enthalte, womit sich der Gouv. völlig einverstanden erklärt. Allerdings sei durch die letzten Streitigkeiten eine Spannung herbeigeführt worden; da aber beide Regierungen die Erhaltung des Friedens wünschen, so sei zu hoffen, daß auch sie durch eine freundschaftliche Uebereinkunft werde beseitigt werden.

Die Times wollen wissen, daß Ld. Palmerston die Vermittelung Frankreichs in dem Streit mit Neapel nur unter der Bedingung angenommen habe, daß die Abschaffung des Monopols von der neapolitanischen Regierung vor allen Vermittelungsschritten des Königs der Franzosen unbedingt zugestanden werde. Das heiße so viel, als dem Könige der Franzosen sagen wollen, er möge vermitteln, so viel er wolle, Lord Palmerston aber dabei erlauben, die Sache in seiner Weise beendigen zu lassen, ohne dem Könige von Neapel ein Wort davon zu sagen. Die Vermittelung des Herrn Thiers sei daher schon in ihrer Geburt erstickt, zumal, da man sie gar nicht einmal abgewartet habe, sondern eigenmächtig bereits zu Repressalien geschritten sei. Die Erklärungen Ld. J. Russell's über die nordamerikanische Gränzfrage, scheinen den Times gleichfalls ungenügend: man ersehe daraus nichts, was man nicht sonst schon wisse; höchst bemerkenswerth aber sei es, daß die Minister nun selbst die außerordentliche Wichtigkeit der Frage und die himmelweite Verschiedenheit der beiderseitigen Vorschläge eingeständen. Rechne man hierzu nun die schwierigen Fragen im Orient, so sei es fast eine Chimäre, jetzt noch an eine friedliche Lösung aller Verwickelungen zu denken.

Nach dem offiziellen Berichte der Marine-Liste bestand die Englische Flotte am Anfange dieses Jahres aus 655 Kriegsschiffen verschiedener Gattungen. Von dieser Anzahl liegen in verschiedenen Theilen der Welt, meistens unbewaffnet, aber zu verschiedenen Zwecken gebraucht, 21 Linienschiffe, 26 Fregatten und 35 kleinere Fahrzeuge. Im aktiven Dienste sind 308 Schiffe, und die übrigen sind in Englischen Seehäfen in einem solchen Zustande, daß jedes Schiff in einem Monate segelfertig werden kann. In der obigen Zahl ist die bedeutende Marine der Ostindischen Compagnie nicht mitbegriffen, wie ebenfalls die Extra-Flotte, die während dieses Jahres aus verschiedenen Weltgegenden nach China geschickt worden ist. Im Englischen Seedienste giebt es 34 Admirale, 50 Vice-Admirale, 117 Contre-Admirale, 692 Capitaine, 462 Masters oder Segel-Capitaine, 1085 Commandeurs oder zweite Capitaine, 2813 Lieutenants, 557 Zahlmeister, 443 Wundärzte, 400 Hülfswundärzte, 11 Aerzte und 69 Geistliche. Die Anzahl der Kadetten und unbeförderten Offiziere wird nicht angegeben, übersteigt aber die der Lieutenants. An See-Soldaten zählt England 92 Compagnieen außer der Marine-Artillerie.

Eine Deputation der Englischen Juden hatte gestern im auswärtigen Amte eine Unterredung mit Lord Palmerston in Betreff der Juden-Verfolgungen im Orient. Lord Palmerston erwiederte der Deputation, daß unverzüglich Instructionen an Lord Ponsonby in Konstantinopel und an den in Alexandrien beglaubigten Britischen Repräsentanten abgehen sollten, um dieselben aufzufordern, Alles anzuwenden, daß so grausame und ungerechte Vorfälle sich nicht wiederholten. Die Morning Post äußert großes Erstaunen darüber, daß der Britische und andere Konsuln in Damaskus und Rhodus die Barbareien gegen die Juden mit angesehen haben, ohne zu ihrem Schutz einzuschreiten.

Auch gegen den Todtenbeschauer derselben Irländischen Grafschaft Leitrim, in welcher der Gutsbesitzer West ermordet worden, Herrn Moreton, hat man einen Mordversuch gemacht, doch war die Verwundung nicht tödtlich. Die Tory-Blätter nehmen aus diesen beiden Attentaten neuen Anlaß her, dem Ministerium vorzuwerfen, daß die öffentliche Sicherheit in Irland durch seine Nachsicht aufs höchste gefährdet sei. — Die Auswanderungen aus Irland nach Amerika scheinen in diesem Jahre sehr bedeutend werden zu wollen; man glaubt, daß wenigstens 5000 Personen ihre Heimath verlassen werden.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Gestern, zum Namenstage des Königs, fand die gewöhnliche große Gratulations-Cour bei Hofe statt. Von den dabei gehaltenen Reden erwähnen wir nur zwei: erstens die gewöhnliche, welche Graf Appony im Namen des diplomatischen Corps hielt und die folgendermaßen lautete: „Das diplomatische Corps hat die Ehre, Ew. Majestät seine ehrfurchtsvollen Glückwünsche darzubringen. Seine Wünsche, Sire, ergehen für Ihr Glück so wie für das Ihrer erhabenen Familie und für die Ruhe und das Gedeihen Frankreichs. Zum Gegenstand dieser Wünsche machen wir heute ganz besonders die Verbindung, die der zweite Sohn Ew. Maj. eingegangen ist. Aus dieser Quelle zukünftigen Glücks für den Prinzen werden auch Ew. Maj. neue Veranlassung zur Freude und Zufriedenheit schöpfen, und die Vorsehung wird, indem sie zu gleicher Zeit Ihre Anstrengungen zur Aufrechthaltung der Ordnung und des Friedens segnet, alle Wünsche Ew. Majestät des Königs wie als Vaters erfüllen." Die Antwort des Königs bewegte sich in denselben Formeln und Gedanken wie die des österreichischen Botschafters und wir führen nur daraus an, daß sie ebenfalls das gegründete Vertrauen aussprach, es werde gelingen, „die Welt vor der Rückkehr jener Agitationen zu bewahren, die sie nur zu oft verheert haben, und den Nationen die Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens durch die glückliche Uebereinstimmung unter den Regierungen zu gewährleisten." — Diese letzte Phrase scheint eine feine Andeutung zu verbergen. Außerdem ist noch die Rede des Abbé Affre, im Namen der Generalvikare und Capitulare des Erzbisthums Paris gehalten, anzuführen, weil es das erste Mal ist, daß diese geistliche Behörde bei einer solchen

Gelegenheit vor dem König erscheint. *) Wir heben daraus folgende Stellen hervor: „Ihre Sorgfalt für die Interessen der Religion haben Ihnen unsere Dankbarkeit und die aller französischen Katholiken erworben. Wir sind glücklich, Sie versichern zu können, daß der Klerus zu keiner Zeit besser verstanden hat, welcher Art seine Hingebung für jenes vielgeliebte Frankreich sein müsse, das uns niemals für seinen Ruhm, sein Gedeihen, und für alle Wechsel seines Glücks und Unglücks unempfindlich finden wird. Um ihm mit Eifer und Liebe zu dienen, wünschen wir nicht, was andere Wohlthaten nennen: wir würden diese vielmehr als schwere Gefahren fürchten. Die Reichthümer des Klerus und sein politischer Einfluß, welche von ausgezeichneten Tugenden so häufig zum Glücke der Gesellschaft und zum doppelten Ruhm der Kirche und des Staats angewendet wurden, trugen auch häufig dazu bei, ein Amt zu lähmen, das, um mit Erfolg ausgeübt zu werden, eine so große Selbstverläugnung fordert; diese Selbstverläugnung wird uns sehr süß sein, wenn sie uns die dreifache Aufgabe, die wir von unserm göttlichen Meister empfangen haben, erfüllen hilft, nämlich die Armen zu trösten, das Herz und den Geist der Jugend zu bilden und allen jenen christlichen Frieden, jenes christliche Wohlwollen einzuflößen, welche die politischen Leidenschaften besänftigen oder nicht aufkommen lassen. Im einzigen Interesse einer so heiligen Aufgabe, machen wir Anspruch auf die zu ihrer Erfüllung nöthige evangelische Freiheit.“ — In der Antwort, welche der König dem Präsidenten der Deputirten-Kammer ertheilte, ließ er die Phrase von der Vermählung des Herzogs van Nemours unberücksichtigt. Die Feier des gestrigen Tages war sehr belebt. Seit dem frühen Morgen drängte sich das Volk zu den Tuilerien, auf den Eintrachtsplatz und in die elysäischen Felder, wo Tanzmusik, Kletterbäume 2c. aufgestellt waren. Die Menge drängte sich besonders zum großen Viereck, um die Militärpantomimen dort zu sehen. Gleiche Volksbelustigungen fanden vor der Barriere du Trône statt. Illuminationen und Feuerwerke beschlossen den Tag. Die Hausarmen wurden durch Unterstützungen, die an sie vertheilt wurden, gleichfalls bedacht. — In diesen Tagen war Ministerrath, um zu entscheiden, ob eine allgemeine Revue der Nationalgarde und Garnison von Paris stattfinden solle. Die Frage wurde bejahend entschieden. Diese Revue wird, so heißt es, den 17ten nächsten Monats auf dem Marsfelde gehalten werden. Seit 1837 ist keine allgemeine Revue der Nationalgarde gewesen. Sie fand zuletzt beim Einzug der Prinzessin Helene statt. — Bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs von Nemours wird, sobald der Herzog von Orleans und der Herzog von Aumale in Paris zurück sein werden, ein großes Fest in den Tuilerien stattfinden. Man glaubt, die Prinzen werden zwischen dem 10. und 15. d. M. im Schlosse eintreffen. Der Herzog von Nemours wird demnächst eine Reise nach Deutschland unternehmen und nicht vor Ende Herbst nach Paris zurückkehren,

Hr. Dupont de l'Eure hat bestimmt die Stelle eines Rathes am Cassationshofe ausgeschlagen. Das Ministerium kommt dadurch in eine große Verlegenheit.

Paris, 3. Mai. (Monit. Paris.) Ein Insurrectionsversuch der Karlisten hat auf mehren Punkten der Nordprovinzen Spaniens stattgefunden. Diese Schilderhebung war schon seit einiger Zeit vorhergesehen, und die französische Regierung, benachrichtigt über den Antheil mehrer auf ihr Gebiet geflüchteter Spanier, hatte Maßregeln genommen, um sie zu verhindern, sich in die Provinzen zu begeben. Auf der Grenze wurde die strengste Wachsamkeit ausgeübt; diejenigen, die als Häupter des Aufruhrs bezeichnet waren, wurden festgenommen und ins Innere geschickt. Trotz dem wurde von den Karlisten der Versuch gewagt, den Aufruhr ins Werk zu setzen; aber alles deutet an, daß Banden ohne Organisation, der einflußreichen Anführer, die sie erwarteten, beraubt, weder lange noch ernstlich die Ruhe der Provinzen werden stören können. Die Bewegung hat den 26. April begonnen, an welchem Tag zu gleicher Zeit mehrere Haufen sich in Navarra und Guipuzcoa gezeigt haben. In dieser letztern Provinz hat sich ein Priester Namens Amalibia an die Spitze von 20 Karlisten gestellt und durchstreift die Gegend von Zaria, indem er die Bevölkerung zum Aufruhr reizt. Es heißt, daß die Rebellen die Casse des Zolleinnehmers zu Zaria weggenommen und sich hernach ins Gebirge geworfen haben. Zu Goizneta in derselben Provinz haben sich auch einige Guerillas blicken lassen. — In Navarra ereigneten sich ähnliche Vorfälle. Amescuas, Zugarramurdy, Estella und einige andere Ortschaften werden als der Hauptschauplatz der Anstrengungen der Karlistenhaufen dargestellt. In Biscaya fand trotz einiger vereinzelter Demonstrationen, wie in den andern Provinzen, keine ernstliche Bewegung statt. Die spanischen Militairbehörden haben die kräftigsten Maßregeln genommen. Schon verfolgen die Truppen die Rebellen. General Alcala, an der Spitze mehrer Bataillone, war den 23. in der Gegend von Andoain. Der Vicekönig von Navarra hat mehre Compagnien aus Pampeluna nach dem Thale Bastan marschiren lassen. Einer der karlistischen Anführer nebst mehren zu seiner Bande Gehörigen, die man in Guipuzcoa ergriffen, wurden erschossen. Die Insurrektion, deren Hauptanstifter brodlose karlistische Officiere und durch den Verlust ihrer Vorrechte gereizte Mönche sind, findet durchaus keinen Anklang bei der Menge. Die ganze Bevölkerung stößt vielmehr zu den Truppen zur Verfolgung der Rebellen. Diesen fehlt es an Geld, Waffen und Kriegsvorrath, und alles läßt hoffen, daß sie, auf ihre eigenen Kräfte beschränkt, bald ihr verzweifeltes Unterfangen aufgeben werden. (s. Span.)

(Telegraphische Nachrichten.) Nachrichten aus Paris vom 4. d. M. zufolge, ist die Herzogin von Orleans so krank, daß die Straße Rivoli mit Sand befahren worden ist, um allen Lärm zu verhindern. (Sie leidet an den Masern.)

*) Bekanntlich hatte der verblichene Erzbischof von Paris nur beleidigende Worte für die Julidynastie. Der Papst soll viel zu dieser Aussöhnung beigetragen haben. Somit wäre abermals eine Hauptschwierigkeit geschlichtet. Bald dürfte nach diesem Vorgange die Erzbischofswahl stattfinden.

Spanien.

Bayonne, 29. April. Nach den Berichten von der Grenze hat der karlistische General Zavala das französische Gebiet glücklich verlassen u. soll bereits an der Spitze der Insurgenten stehen. Seine Bande soll aus 200 Mann, der größte Theil von den frühern 5 Bataillonen Navarresen herrührend, bestehen, und sich im Bastan versammelt haben. Gleichzeitig wäre eine andere Bande bei Estella, dem Punkt in Navarra, wo die Sache des Don Carlos am meisten Anhang findet, erschienen. Schon spricht man davon, Estella sei von den Insurgenten in Besitz genommen. — In Tolosa — das ist gewiß — haben sich ein Dutzend Männer gezeigt, die aufrührerisches Geschrei ausstießen; schon sind ihnen Truppen nachgeschickt worden. In Biscaya soll der Parteigänger Leguina neuerdings an der Spitze einer Bande stehen. Endlich heißt es, die drei Provinzen wären an verschiedenen Orten der Schauplatz von Aufständen gewesen. Merkwürdig ist, daß die im Tractat von Bergara mitbegriffenen Offiziere die Haupträdelsführer dieser Schilderhebung sein sollen.

Die Sentinelle des Pyrénées bemerkt: „Die Baskischen Provinzen stehen abermals im Begriff, der Schauplatz großer Ereignisse zu werden, und nicht ohne Grund ist die Französische Polizei auf ihrer Hut gewesen. Mehrere angesehene Spanische Flüchtlinge sind aus den Depots entflohen, um an einer Insurrection Theil zu nehmen, die auch ohne sie ausbrechen würde. Es ist sogar möglich, daß in diesem Augenblicke Don Carlos in Estella und der Umgegend abermals proklamirt worden ist. Wir können dies noch nicht bestimmt versichern, erwarten aber in jedem Augenblick die Bestätigung zu hören. Der Spanische Consul weiß es. Aus aufgefangenen Briefen hat man ersehen, daß das zu der ersten Bewegung nöthige Geld die Gränze bereits passirt hat, daß Alles bereit ist und nur den Aufruf zu den Waffen erwartet. Der genannte Konsul, welcher seit dem Vertrage von Bergara sehr wachsam gewesen ist, hat sogleich das Nöthige nach Pampelona berichtet. — Aus Passages erfahren wir, daß dort drei Französische Schooner mit Proviant auf fünf Monate für die Fregatte „Hermione“ angekommen sind.“

Saragossa, 27. April. Nach dem Eco von Aragonien hat sich das Fort Mouton in der Provinz Valencia den Christinos ergeben. Die Truppen Espartero's nähern sich immer mehr Morella.

Saragossa, 28. April. Das Eco von Aragonien enthält folgenden Bericht des Generals van Halen, aus seinem Hauptquartier San Pedro do Padulles den 25. April datirt: „Heute haben wir den Feind angegriffen, der an 21 Bataillone Catalonier stark war; seine Reiterei und Artillerie wurde durch 400 aus Aragonien gekommene Pferde verstärkt. Unsere Truppen nahmen die festen Stellungen des Feindes von Peratamps bis über Baix. Eine Kanone fiel in unsere Hände. Wir haben einige bedeutende Verluste zu bedauern, aber der schmerzlichste ist der Tod des tapfern Generals Don Antonio Aspiroz. Die Schlacht hat 8 Stunden gedauert. Ein Ausreißer des Regiments Zamora, der Segarra genau kennt, hat versichert, dieser Anführer der Karlisten sei verwundet von 4 seiner Soldaten vom Schlachtfelde weggetragen worden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 21. April. (Privatmittheilung.) Nach Eingang der letzten Nachrichten aus Silistria, Brussa, Samsun, Alexandrien und Aleppo, allwo sich die Pest überall zeigte, hat das Medicinal-Conseil unter Vorsitz des Hakim Pascha ein Sanitäts-Reglement erlassen, welches streng gehandhabt werden soll. Sämmtliche Legationen haben von Achmet Fethi Pascha Mittheilungen hierüber erhalten. — Die seit der Thronbesteigung des Sultans noch nicht hier gewesenen Pascha's und Gouverneurs in den Provinzen sind von Sadrazam hierher berufen worden, um ihre Huldigung zu leisten. Mustafa Nomi, Pascha von Janina, und der Pascha von Bagdad werden täglich erwartet. — Nach Berichten aus Alexandrien vom 9ten d. M. dringt der englische Consul Hodges auf eine schriftliche Antwort Mehemet Ali's in Betreff seiner abschlägigen Erklärung auf die Anträge Englands. Es ist bemerkenswerth, daß die Consuln von Rußland und Oesterreich noch keinen Antheil an den neuesten drohenden Demarchen des englischen Consuls genommen haben. Sie scheinen noch ohne Instructionen zu sein. — Die Pforte ist entrüstet über die neuesten Vorfälle in Alexandrien. Am empfindlichsten scheint sie die Nachricht aufgenommen zu haben, daß sich Mehemet Ali, als er dem verrätherischen Achmet Pascha den Oberbefehl über die beiden Flotten wieder übertrug, gleichzeitig der Kriegs-Kasse des vom Sultan ernannten Kaimakan Mustafa Pascha bemächtigte. Es befanden sich darin 2 Millionen Piaster, welche er unter dem Vorwande, daß die türkischen Truppen mit diesem Gelde zur Desertion verleitet würden, confiscirte. Wahrlich, dies ist doch ein Uebermaaß von schmählicher Herausforderung. — Seit dieser Wendung der Dinge werden täglich große Raths-Versammlungen gehalten, und die Verlegenheit des türkischen Ministeriums bildet in Pera das Tagesgespräch.

Die Erklärung Reschid Pascha's, sein Portefeuille niederlegen zu wollen, wenn man sich nicht bald anschicke, die Orientalische Frage zu lösen, blieb ohne weitere Folgen. Es gelang einigen Repräsentanten ohne sonderliche Mühe, den Reis Efendi mit Hinweisung auf die in London stattfindenden Konferenzen, denen ja auch ein Bevollmächtigter der Pforte beiwohne, zu beruhigen. Nichtsdestoweniger bereiteten ihm die übrigen Minister täglich mehr Verdruß mit ihrer Ungeduld, und im Divan des Sultans scheint vermehrte Spannung zu herrschen, seit Chosrew Pascha Miene macht, sich auf die Seite derjenigen zu schlagen, die zu direkten Unterhandlungen mit Mehmed Ali rathen. Am deutlichsten spricht sich diese Spannung aus in dem wechselseitigen Benehmen Chosrew und Reschid Pascha's. Auch der Sultan machte in der Audienz, die er am 12ten d. den fünf Gesandten bei der Gelegenheit gab, als diese den Palast zu Tschiragan besichtigten, einige Anspielungen auf den langsamen Gang, den die Konferenzen in London nehmen. Lord Ponsonby glitt in seiner Antwort schnell über diesen Punkt weg und ging auf das Entzücken über, das er und seine Kollegen über die auszeichnende Einladung, mit der Se. Majestät sie beglückt habe, empfanden. Er fügte nur zuletzt hinzu, daß es den fünf Großmächten zum wahren Vergnügen gereichen werde, wenn sie zum Wohl der Pforte bald die gewünschten Resultate erlangen könnten. Der Sultan war in einen weiten reich mit Brillanten und Edelsteinen besetzten Mantel gehüllt, und soll vortrefflich ausgesehen haben. — Der vom Schach von Persien mit einer freundlichen Mission an Mehmed Ali abgesandte Chan ist vor einigen Tagen von Alexandrien hier angelangt. Die angesprochene Befreiung von der Quarantaine ward ihm nicht bewilligt. Reschid Pascha berief sich auf die bestehenden Sanitäts-Vorschriften, und als er deshalb zu dringlich belästigt wurde, ergoß er sich plötzlich in unmuthige Reden über die stattgehabte Persische Mission an den Vice-König, der weiter nichts als ein Vasall der Pforte sei, und von dem Schach als eine unabhängige Macht behandelt werde, was schlecht mit den Versicherungen der Freundschaft übereinstimme, die unlängst der Pforte von dem Schach zugekommen seien.

Konstantinopel, 23. April. (Privatmittheilung.) Der Muschir Riza Pascha ist zum General der Garde und Gouverneur von Scutari ernannt. Er ist bisher als einer der Lieblinge des Sultans bekannt gewesen. Hasib Pascha hat seine Stelle als Vice-Präsident des Justiz-Departements angetreten. — Die Botschafter von England und Frankreich hatten seit letzter Post lange Conferenzen mit Reschid Pascha, von dem es hieß, daß er sich von den Geschäften der auswärtigen Angelegenheiten, deren Verantwortlichkeit er nach Eingang der neuesten Nachrichten aus Alexandrien nicht mehr übernehmen wolle, zurückziehe. — Den neuesten Nachrichten aus Erzerum vom 3. April zufolge, war der Schach von Persien mit einer Truppenmacht von 15,000 Mann in der Nähe von Ispahan eingetroffen. Dem Gerücht von einem Marsch nach Herat schenkt man keinen Glauben. — Die Nachrichten aus Alexandrien gehen bis zum 12ten. Gegen 4000 Mann Verstärkungen waren nach Syrien über Damiette abgegangen. Auf eine Anfrage der Consuln über diese Bewaffnungen gab Mehemet Ali keine Antwort. St. Jean d'Acre ist sein Hauptwaffenplatz, mit einer Besatzung von 12,000 Mann und 100 Kanonen. — Auf der türkischen Flotte soll fortwährend große Unzufriedenheit herrschen. Achmet Pascha sucht jeden Ausbruch einer Rebellion zu verhindern. — Prinz Heinrich der Niederlande hat mit sehr ungünstigem Winde die Dardanellen passirt. Das französische Dampfschiff „Lavoisier“ hat dabei Hülfe geleistet. — Se. K. H. der Erzherzog Friedrich wird vom Sultan eben so ausgezeichnet behandelt. Er hat die Fahrt auf seiner österreichischen Fregatte gemacht. — Eben eingehenden Nachrichten aus Alexandrien vom 12. April zufolge, hatte die Pest so über-

hand genommen, daß täglich 15 bis 20 Personen sterben. Mehemet Ali hatte deshalb die Mannschaft der vereinigten Flotten ans Land gesetzt. Sie hat bei Marabout ein Lager bezogen.

Asien.

Hyder Chan, zweiter Sohn Dost Mohammed's, der bei Ghisni gefangen genommen wurde, ist in Bombay angekommen und befindet sich dort unter der Aufsicht des Gouverneurs. Außer einem Haushalt, Bedienten und Equipagen erhält er 1000 Rupien monatlich.

Afrika.

Algier, 23. April. Im Lager vor Arba ist eine gefährliche Krankheit ausgebrochen, an welcher täglich einige 20 Menschen sterben. Der Marschall hat, dem Berichte der Aerzte zufolge, befohlen, das Lager zu räumen. Nachrichten aus dem Lager von Buffarik vom 24. melden, der Herzog von Orleans sei seit 6 Tagen anwesend; er beschäftige sich sehr mit der Organisation seiner Division. Uebermorgen wird derselbe seine Division in Gegenwart des Marschalls die Revue passiren lassen. Es ist wahrscheinlich, daß wir am 27sten am Engpaß von Teniah bivouakiren. Wir werden ein so bedeutendes Material mit uns führen, daß wir nicht über 4 bis 5 Lieues täglich werden zurücklegen können. Abd-el-Kader soll 20,000 Mann bei sich haben, er soll uns jenseits Blidah erwarten. Dort werden wir also die erste Affaire zu bestehen haben, wenn sich der Feind bei unserer Annäherung nicht zurückzieht.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 10. Mai 1840. Am 5ten d. M. des Nachmittags wurde der Schiffs-Eigenthümer Joh. Kyas aus Golschwitz Falkenberger Kr., welcher mit seinem Schiffe neben der Kommunikations-Brücke am Auslade-Platze an der Ziegel-Bastion angelegt hatte, durch seinen Mastbaum erschlagen. Der Mast sollte aufgerichtet werden und war bereits in eine ziemliche Höhe aufgewunden, als das Tau riß und der Mast den Schiffer dergestalt auf den Kopf traf, daß er sogleich tödtlich getroffen, leblos niederstürzte.

Am 8ten fiel ein Tagearbeiter durch eigene Verschuldung beim Reperatur-Bau des Hauses Nr. 4 am Rathhause drei Stockwerk hoch herab auf das Steinpflaster und wurde besinnungslos in das Hospital Allerheiligen gebracht.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche, 27 weibliche, überhaupt 62 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 6, an Alterschwäche 4, an Brustkrankheit 1, an englischer Krankheit 1, an Fieber 1, an halbseitiger Lähmung 1, an Herzleiden 1, an Krämpfen 7, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 18, an Masern 1, an Nervenfieber 1, an rheumatischem Fieber 1, an Schlag- und Stickfluß 4, an Schwäche 2, an Wassersucht 6, an Zahnleiden 1, erschlagen durch einen Mastbaum 1, todtgeboren 3, ersäuft hat sich 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 7, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 10, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 1, 93 Jahr alt 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 3014 Scheffel Weizen, 1366 Scheffel Roggen, 389 Scheffel Gerste u. 1000 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Oder hier angekommen: 2 Schiffe mit Eisen, 5 Schiffe mit Weizen, 20 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Zink, 1 Schiff mit Weizenmehl, 51 Gänge Bauholz und 20 Gänge Brennholz.

Im Laufe der beendigten Woche sind in hiesiger Stadt 9 Häuser neu abgefärbt, ingleichen wieder auf mehreren Bürgersteigen Granitplatten-Trottoirs gelegt worden. — Das einem Theile der Front des Hauses Nr. 16 Nikolaistraße (zu den 3 Königen genannt) vorgebaute Haus Nr. 17 ist von dem Besitzer des ersteren gekauft worden und wird in künftiger Woche abgetragen und dadurch ein Theil der Passage erweitert werden.

Witterungs-Beschaffenheit im Monat April 1840

nach den Beobachtungen auf der Königlichen Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Wenn das Ende des März beständig trüben Himmel und Schnee und Regenfall untermischt zeigte, so trat mit dem ersten April Heiterkeit des Himmels ein, die mit Ausnahme von nur 3 Tagen den ganzen Monat hindurch anhielt, so daß 8 ganz und 19 halbheitre Tage gezählt wurden. Am 4., 9., 22. und 24ten regnete es, stets jedoch in unbedeutender nicht meßbarer Menge. Nebel bildeten sich am 3. 4. 5. 12. 22. und 25ten.

Der Barometerstand war, zumal in der ersten Hälfte des Monats, meist kaum mittelhoch und geringen Veränderungen unterworfen. Als monatliches Mittel stellte sich 27 Z. 7,73 L. heraus; 27 Z. 7,38 L. aber ergab sich aus den Extremen, von denen am 7ten mit 27 Z. 3,47 L. das Minimum, und das Maximum von 27 Z. 11,30 L. am 25ten stattfand. Von den 24stündlichen Variationen sind folgende hervorzuheben:

vom 8ten zum 9ten + 2,65 Lin.
= 18ten = 29ten — 2,63 =
= 22ten = 25ten + 2,62 =
= 29ten = 30ten — 3,90 =

Mit Rücksicht auf den beständigen Sonnenschein war die mittlere Temperatur mit + 6^{0},75 keinesweges hoch zu nennen, wenn sie auch im Verhältniß zur Jahreszeit nicht zu niedrig war. Von den Extremen, die im Mittel + 7^{0},55 betragen, wurde das Minimum von — 1^{0},9 am 7ten beobachtet und das Maximum mit + 17^{0},0 am 27ten. Bedeutendere 24stündliche Veränderungen waren:

vom 2ten zum 3ten — 5,0 Grad
= 19ten = 20ten — 4,6 =
= 22ten = 23ten — 4.7 =
= 24ten = 25ten + 5,2 =

Vorherrschende Windrichtung im ganzen Monat war NO.; seltner erhob sich NW. und W. Wind u. zwar immer mit bedeutender Heftigkeit. — Die Windstärke beträgt im Mittel 17^{0},6. Windstille wurde an 16 Tagen, größtentheils in den Vormittagsstunden, beobachtet; dreimal, am 22., 28. und 80ten wurden 90^{0} aufgezeichnet.

Das Psychrometer wies, wie natürlich, eine mittlere Dunstsättigung mit 0,627 auf. Am 4ten erfolgte ihr Maximum mit 0,976, am 20ten ihr Minimum von 0,242.

Im Allgemeinen war die Witterung des Monats bei heitrem Himmel, milder Temperatur, selten bedeutender Windstärke und trockner Luft eben so angenehm als seiner gewöhnlichen Natur widersprechend, wegen des Regenmangels aber auch zugleich wenig förderlich für den beginnenden Pflanzenwuchs.

Breslau, am 1. Mai 1840.

Das Maifest in Pleß.

(Eingesandt.)

Je weniger in Schlesien wahrhafte Volksfeste gefeiert werden, desto erfreulicher ist es wenigstens, von Orten zu hören, wo deren bereits seit einer langen Reihe von Jahren, und zwar ununterbrochen alle Klassen der Gesellschaft zu harmloser Freude und in der besten Harmonie vereinen. So war es auch dieses Jahr bei uns. Es wird nämlich schon seit etwa 40 Jahren hier in Pleß jedesmal der erste Tag des Monats Mai mit einer Festlichkeit begangen, deren Bedeutung und Zweck in der Verherrlichung des schönsten Monats im Jahre sich ausspricht. Der Mensch selbst empfindet ja nur zu deutlich beim Beginn des Frühlings eine gewisse Geistesfreudigkeit, die ihn schnell den traurig langen Winter vergessen läßt und ihn empfänglicher als sonst für gesellschaftliche Genüsse macht. — Für dieses Jahr war eine solche Feier auf den 3. Mai, Sonntags, von Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten zu Anhalt-Cöthen Pleß festgesetzt worden, und schon um 7 Uhr Morgens begann Seitens der hochfürstlichen Kapelle die Aufführung einiger Musikstücke auf einem sehr glücklich gewählten Standpunkte bei einer kolossalen Linde, von welcher man eine freundliche Durchsicht über grüne Rasenflächen nach dem Hochfürstlichen Schlosse genießt. Es war nun eine eigene Empfindung, die melodischen Töne in der Stille eines Sonntags Morgens die langen Schwingungen durch den Park zittern zu hören. — Leider konnten sich die in Masse versammelten Zuhörer aus allen Ständen und mitten unter ihnen unser hochverehrter Herr Fürst, nicht lange dieses schönen Genusses erfreuen, da das Wetter unendlich kalt, ja zuletzt in ein förmliches Schneegestöber ausartete. Zu Mittag fand nun in der nahe bei unserer Stadt und so unendlich reizend belegenen Fasanerie, von wo man eine herrliche Aussicht nach der Weichselniederung und den Karpathen hat, ein glänzendes Diner statt. — Seine Hochfürstliche Durchlaucht, der uns stets ein Vorbild seltener Humanität bleiben wird, hatte eine Anzahl Personen aus allen Ständen an Höchstihre Tafel gezogen und ein hiesiger Dilettant in der Dichtkunst ein Gedicht dazu geliefert, das bei derselben abgesungen wurde. Munterer Scherz und ungezwungene Fröhlichkeit gaukelte wie ein bunter Schmetterling von Tisch zu Tisch, und war auch die Temperatur draußen gar nicht recht maiartig, so gab es doch im Saale eine künstliche, durch Epernay hervorgebracht, die auf die zarten Wangen unserer Schönen noch herrlichere Röschen zauberte, als die sind, welche gewöhnlich im Mai blühen. — Der am Schlusse des Festmahles auf das Wohl Seiner Durchlaucht des regierenden Herrn Fürsten ausgebrachte Toast wurde mit allgemeinem Jubel aufgenommen, ein Beweis, wie sehr Hochderselbe Sich in dem Herzen seiner Verehrer ein dauerndes Denkmal der Liebe und Hochachtung gesetzt. — Vor den Zelten, welche auf dem Vorplatze des Fasanerie-Vergnügungs-Gebäudes aufgeschlagen waren, wogte eine bunte Menge auf und ab, größtentheils den darin aufgestapelten Pfefferkuchen- und Konditor-Waaren zusprechend, von denen die ersteren eben so trefflich wie die Thorner sind und hätte wirklich ein arger Kritiker, denn wo gäbe es solche nicht, an ihrer Süßigkeit etwas auszusetzen gehabt, o! dann müßte er bittere Reue gefühlt haben, wenn er die strahlenden Blicke so mancher liebenswürdigen Dame gesehen hätte! — Abends fand noch ein glänzender Ball statt und erst spät in der Nacht trennte sich die Gesellschaft mit dem Bewußtsein, sich gut amüsirt zu haben. — —

0 — 0

Mannichfaltiges

— Am 1. Mai gab die Deutsche Operngesellschaft zu London den „Don Juan," welche Vorstellung auch von J. Maj. der Königin und dem Prinzen Albrecht besucht wurde und bei welcher die Deutschen Sänger sehr lebhaften Beifall fanden. Don Juan wurde von Pöck, Donna Anna von Mad. Schwarzböck, Donna Elvira von Dlle. Seeland, Zerline von Mad. Schumann, Don Oktavio von Schmetzer und Leporello von Krieg gesungen. Auch die Ausführung der Chöre wird außerordentlich gelobt.

— Im Opernhause zu London hat es einen recht amüsanten Skandal gegeben. Als nämlich am 30. April daselbst, indem das Ballet: „Eine Ballnacht", gegeben werden sollte, der Vorhang aufgezogen wurde und das sehr zahlreich versammelte Balletpersonal eben den Tanz beginnen wollte, entstand plötzlich ein heftiger Lärm in mehreren Logen, besonders in denen, in welchen sich der Prinz George von Cambridge, der Herzog von Beaufort, Lord Castlereagh, Lord Gardiner und andere vornehme Herren befanden. Man rief die Namen Tamburini und Laporte und fand lauten Wiederhall, sowohl in den oberen Logenreihen, als in der Gallerie. Laporte, der Direktor, erschien, um auseinanderzusetzen, weshalb er Tamburini, um dessen Engagement der Lärm entstanden war, nicht habe engagiren können; aber man ließ ihn nicht zu Worte kommen. Er zog sich zurück, das Orchester versuchte zu spielen, aber der Ruf: „Tamburini!" übertönte Alles, und das Balletpersonal, da es seine Anstrengungen, das Ballet in Gang zu bringen, vergeblich fand, setzte sich ruhig nieder und fing eine lebhafte Unterhaltung an. Nochmals versuchte darauf der Direktor, zu sprechen, aber vergebens, jedes seiner Worte wurde durch einige Kern-Ausdrücke unterbrochen. Furchtbar wurde der Lärm, als der Direktor erklärte, er werde sich nicht einschüchtern lassen, und als er zuletzt davon sprach, das Engagement bedingungsweise einleiten zu wollen, rief man ihm zu, Bedingungen habe er nicht zu stellen, sondern nur Ja oder Nein zu sagen, worauf dann ein Wortwechsel unter den Zuschauern selbst entstand, von denen viele schon früher sich des Direktors angenommen hatten und ihm jetzt zusprachen, Nein zu sagen, während die Tamburinisten darauf bestanden, daß er Ja sage. Nachdem der Lärm von 11 bis 12¼ Uhr gedauert hatte, entschlossen sich endlich die Letzteren, der Sache dadurch ein Ende zu machen, daß sie aus den Logen auf die Bühne stiegen und von derselben unter dem Schwenken ihrer Hüte Besitz nahmen. Als diese Absicht ausgeführt wurde, entschwand der weibliche Theil des Ballet-Corps in schleunigster Flucht und der Vorhang fiel. Hinter dem Vorhange soll indeß ein dort aufgestellter Polizeidiener wohlmeinend gerathen haben, sich zu entfernen, und auch dafür gesorgt haben, daß der Rath ausgeführt wurde. Tamburini hat eine Erklärung in die Londoner Blätter einrücken lassen, in welcher er versichert, Laporte habe ihn auf seine Anfrage wegen eines Engagements ganz ohne Antwort gelassen.

— Nach dem näheren Bericht über eine verheerende Feuersbrunst in dem Städtchen Kremmen (5 Meilen von Berlin) am 2. d. M. ist ungefähr die Hälfte desselben ein Raub der Flammen geworden. 157 Wohnhäuser, etwa 400 Ställe, 3 Scheunen u. s. w. sind in Asche gelegt. Ein Verlust von Menschenleben ist glücklicher Weise nicht zu beklagen, aber um so größer ist der von unversichertem Eigenthum. Viele Hundert Menschen sind obdach- und mittellos geworden und nehmen auf das dringendste den Wohlthätigkeitssinn in Anspruch.

— Zu Avielle (Maine und Loire) schlief ein Arbeiter beim Dampfkessel ein, ließ denselben fast leer werden, und wollte nun rasch Wasser zugießen; da jedoch der Kessel überheitzt war, verwandelte sich dasselbe sogleich in Dampf, sprengte den Kessel, schleuderte ihn durch die Mauer über 600 Fuß weit ins Feld, und tödtete den Arbeiter. Ein anderer wurde, indessen nicht gefährlich, verbrannt.

— In Alessandria (Piemont) ist der Dekonom Bertelli auf eine Methode gekommen, die Seidenraupen beliebig blaue und rothe Fäden spinnen zu lassen. So braucht die aus solchen Cacons gewonnene Seide nicht erst gefärbt zu werden, und die Naturfarbe soll unvertilgbar sein. Man vermuthet, daß dies durch eine besondere Zubereitung der Maulbeerblätter, welche die Raupen verzehren, bewerkstelligt werde. Industrielle Seidenfabrikanten spekuliren schon darauf, wie sie diese durch Kunst gewonnene Naturfarbe durch Kunst nachmachen können.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 110 der Breslauer Zeitung.

Montag den 11. Mai 1840.

Theater-Repertoire.

Montag: „Tancred." Große Oper in 2 Akten von Rossini. Tancred, Dlle. Botgorscheck, K. Sächsische Hof-Opernsängerin, als dritte Gastrolle.

Dienstag, neu einstudirt: „Hans Sachs." Dramatisches Gedicht in 4 Aufzügen von Deinhardstein. Hans Sachs, Herr Emil Devrient, Kgl. Sächsischer Hofschauspieler, als vorletzte Gastrolle.

Mittwoch, zum Benefiz des Kapellmeisters Herrn Seidelmann: „Musikalisch-deklamatorische Akademie" (unter der Mitwirkung der Dlle. Botgorschek und des Hrn. Emil Devrient).

Donnerstag: „Die Verschwörung des Fiesko in Genua." Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Fiesko, Hr. Emil Devrient, K. Sächsischer Hof-Schauspieler, als letzte Gastrolle.

Freitag: „Belisar." Oper in 4 Akten von Donizetti. Antonina, Dlle. Botgorschek, Kgl. Sächsische Hof-Opern-Sängerin, als fünfte Gastrolle.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter mit dem Kaufmann Herrn **Spehr** beehre ich mich, Verwandten und Freunden mitzutheilen.
Samuel Lincke.

Friedersdorf und Hirschberg, 3. Mai 1840.

Als Verlobte empfehlen sich:

Agnes Lincke.
Theodor Spehr.

Todes-Anzeige.

Gleich nach erfolgter schwerer Entbindung von einem gesunden Mädchen, starb plötzlich, heute Nachmittag gegen 2 Uhr, an hinzugetretenem Nervenschlage, meine innigst geliebte Gattin, in einem Alter von 26 Jahren. Diesen schmerzlichen Verlust zeigt, anstatt besonderer Meldung, entfernten Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt und ergebenst an:

Creutzburg, den 7. Mai 1840.

Beckmann, K. Bau-Inspektor.

Todes-Anzeige.

Den am 5ten d. M. erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Rebekka Landau, zeigen wir mit tiefbetrübtem Herzen hierdurch ergebenst an.

Lublinitz, den 7. Mai 1840.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Das nach langen, schweren Leiden gestern früh erfolgte Dahinscheiden des hiesigen Kaufmanns August Gottlieb Lübbert zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an:

Breslau, den 10. Mai 1840.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Das heute früh 1 Uhr im 51ten Lebensjahre an einem organischen Unterleibsübel erfolgte Ableben unseres geliebten Gatten und Vaters, des Rittergutsbesitzers Lorenz, zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend, den zahlreichen Freunden und Bekannten des Verstorbenen hierdurch ergebenst an.

Raatz, Kr. Münsterberg, den 7. Mai 1840.

Die Hinterbliebenen.

Erwiderung

auf die Bekanntmachung der verehel. Hoffmann, geb. Klose, in der Breslauer Zeitung Nr. 109.

Ich bin **gerichtlich** während der Dauer des Scheidungs-Prozesses zwischen mir und meiner Frau zum **unumschränkten Administrator** unseres Hauses, Fischergasse Nr. 10, erklärt, weshalb sich Miether nur an **mich** zu wenden haben. Zugleich warne ich Jedermann, meiner Frau ohne mein Wissen Zahlungen aus früherer Zeit zu leisten.

Joseph Hoffmann,
Kaufmann.

Erwiderung.

In dem 3ten Stücke der schlesischen Provinzialblätter pro 1840 Seite 305, wird theils ungenau, theils unrichtig behauptet:

„daß eine bedeutende Erhöhung der hiesigen Communal-Abgaben stattgefunden habe,
„welche unter dem Namen einer Regulirung des Real-Servises vom 1. Januar
„d. J. ab ins Leben getreten sei, und daß durch dieselbe die königlichen und öffent-
„lichen Gebäude erniedrigt, die Privathäuser aber bis zu einem Sechstheile des
„bisherigen Abgaben-Betrages erhöht worden"

Vorstehender Artikel kann nur denjenigen Theil der hiesigen Communal-Abgaben betreffen, welcher unter dem Namen „Real-Communal-Steuer" von dem Ertrage der Grundstücke entrichtet wird.

Dieser Ertrag war nun bis zum 1sten Juli 1839 mit 11% besteuert, seit diesem Tage aber werden von Letzterem nur 10% erhoben. Es hat mithin eine Erhöhung dieser Communal-Abgaben nicht stattgefunden, sondern es ist vielmehr eine allgemeine, jedem Grundstücks-Besitzer ohne Unterschied gleichmäßig zu Gute gekommene Ermäßigung des Steuer-Divisors um 1% vom 1sten Juli 1839 ab eingetreten. Außerdem hat indeß eine allgemeine Revision der sämmtlichen realsteuerpflichtigen Grundstücke nach ihrem dermaligen Ertrage stattgefunden und wenn demzufolge die Grundabgaben vieler hiesigen Häuser, ungeachtet des allgemein ermäßigten Steuer-Divisors, in quanto gesteigert und bis zu einem Sechstheil des bisherigen Abgaben-Betrages und bei Einzelnen wohl auch noch mehr erhöht worden sind, so hat dagegen auch der Realsteuer mehrerer anderer Häuser eine Verminderung zugestanden werden müssen. Der Grund zu dieser Verminderung wie zu jener Erhöhung der von einzelnen Grundstücken zu entrichtenden Real-Steuer-Quanta aber ist lediglich darin zu suchen, daß seit der nächst vorhergegangenen Revision des Grundsteuer-Catasters i. Jahre 1818 sich der Ertrag der hiesigen Häuser im Allgemeinen so sehr verändert hatte, daß die gesetzliche Gleichmäßigkeit bei Aufbringung der auf den Ertrag des Grundeigenthums gelegten Communalsteuer nicht mehr vorhanden war.

Diesem Uebelstande mußte nothwendig abgeholfen werden und es wurde eben deshalb schon im Jahre 1838 die erwähnte allgemeine Revision der hiesigen Häusererträge für unabweislich erkannt und demzufolge beschlossen, mit der Ausführung dieser Maßregel vorzugehen.

Da aber dieses umfangreiche Geschäft mehr als eine Jahresfrist zu seiner Beendigung bedurfte und sich schon vor Ablauf derselben übersehen ließ, daß nicht nur das bisherige, der Verwaltung unentbehrliche Grundsteuer-Aufkommen gesichert bleiben, sondern daß auch durch die Ertrags-Zuwüchse der neu erbauten, erweiterten und höher verwertheten Häuser ein solcher Steuer-Ueberschuß sich ergeben würde, daß die Steuerausfälle von einer großen Zahl minder ertragsfähig gewordener Grundstücke gedeckt und außerdem auch noch eine Verminderung des Steuer-Divisors um 1 pCt. ermöglicht werden könne, so sahen es die städtischen Behörden als eine ihrer freudigsten Pflichterfüllungen an, die gedachte allgemeine Herabsetzung des Procent-Satzes vom 1. Juli 1839 ab ins Leben treten zu lassen.

Die völlige Beendigung des beregten Revisionsgeschäftes und der damit verbundenen gleichmäßigeren Vertheilung der Real-Communal-Steuer, konnte aber erst am Schlusse des vorigen Jahres bewirkt werden, und daher mag es gekommen sein, daß in dem Eingangs erwähnten Artikel der 1ste Januar d. J. als der Terminus a quo für die angebliche Steuer-Erhöhung angenommen worden ist.

Wie nun aber der im Laufe der Zeit veränderte Ertrag der Privathäuser auch die einzelnen zugleich allgemein auf 10% ermäßigten Realsteuer-Quanta verändert hat, ebenso und in Anwendung desselben Divisors sind bei den Königlichen und öffentlichen Gebäuden Steuerveränderungen eingetreten, je nachdem der Ertrag dieser Häuser gegen früher höher oder niedriger, oder unverändert befunden worden ist, und es hat sonach bei Feststellung des revidirten Real-Communal-Steuer-Catasters, oder wie es im obigen Artikel heißt, bei der Regulirung des Real-Servises überall nur ein gleichmäßiges Verfahren stattgefunden.

Breslau, den 28. April 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

wegen öffentlichen meistbietenden Verkaufs von Brennhölzern auf der Jeltscher Ablage.

Auf der Königl. Holz-Ablage zu Jeltsch sollen Montag den 18. Mai d. J. 5,100 Klaftern hartes und weiches Brennholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen in unserer Forstregistratur im Regierungsgebäude, während der Dienststunden eingesehen werden können, selbige auch vor Anfang der Licitation den Kauflustigen an Ort und Stelle zur Einsicht werden vorgelegt werden. Bei annehmlichen Geboten wird der Zuschlag sofort ertheilt.

Breslau, den 22. April 1840.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Subhastations-Bekanntmachung.

Bei dem Königlichen Oberlandes-Gericht von Oberschlesien soll am 12. August 1840 Vorm. 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle, der im Pleßer Kreise belegene, auf 7966 Rtlr. 20 Sgr. abgeschätzte Valentin Pastwinskysche Antheil der Lehnsvogtei Groß-Chelm, nebst Zubehör, insbesondere der Mitjagd, drei Viertheile der sämmtlichen Jurisdiktionsgefälle und dem neuerbauten Gasthause zu Groß-Chelm im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Ratibor, den 31. Dezember 1839.

Königliches Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Zöllmer.

Subhastations-Patent.

Das dem Königl. Major v. d. A. W. H. E. v. Liebermann und dem minderjährigen C. W. G. Münch gemeinschaftlich gehörige, unter Nr. 208 5/6 an der Ecke der Kupferschmiede- u. Oberstraße gelegene, zum Bergel genannte, und nach der Durchschnittstaxe gerichtlich auf 19,365 Rthl. 19 Sgr. 10 Pf. geschätzte Kretscham-Haus, soll Behufs der Theilung im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. November 1840

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Glan im Parteien-Zimmer Nr. 1 verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 1. Mai 1840.

Königl. Stadt-Gericht II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Vormundschaft über den am 9. August v. J. großjährig gewordenen Taubstummen Carl Joseph August Leber, Sohn des verstorbenen Tagearbeiters Johann Leber, wird fortgesetzt, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 23. April 1840.

Königl. Vormundschafts-Gericht.

Steckbrief.

Wider den Handlungsdiener August Ferd. Weck von hier, welcher unten signalisirt ist, haben wir wegen Fälschung und Betrugs die Kriminal-Untersuchung eröffnet. Derselbe hat sich heimlich von hier circa am 7. April d. J. entfernt, und in Strehlen, Oppeln, Leobschütz, Ratibor, Glatz, Schweidnitz und Leipzig betrüglicher Weise fremde Forderungen eingezogen. Wir ersuchen demnach alle Militair- und Civil-Behörden ergebenst, auf den Entwichenen, welcher vermuthlich eine nicht unbeträchtliche Summe Geldes bei sich führen wird, zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an uns abzuliefern.

Breslau, den 6. Mai 1840.

Das Königl. Inquisitoriat.

Signalement: August Ferdinand Weck ist Handlungsdiener, 28 Jahr alt, evangelischen Glaubens, aus Breslau gebürtig, 5 Fuß groß, schwächlicher Körper-Constitution, blassen länglichen Gesichts, und hat braune Augen, vollständige Zähne, spitzes Kinn, und etwas Backenbart.

Bekleidet ist er muthmaßlich mit einem blautuchenen Ueberrock nach neuester Façon (Palito) mit schwarzseidener Schnur um den Leib, einem Paar grauen Tuchhosen, einer Mütze von braunseidenem Felbel, und führt eine Reisetasche mit einem Schloß bei sich.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Im Königl. Fostbezirk Reich-Tannwald, zur Oberförsterei Nimkau gehörig, 1/3 Meile von der Oder entfernt, sollen 21 1/2 Schock Birken-Schiffsreißig, 171 1/2 Schock kief. Schiffsreißig, 44 3/4 Schock kief. Küchenreißig und 58 1/2 Schock kief. Abraumreißig öffentlich meistbietend versteigert werden, und wird bei erreichtem oder überstiegenem Schätzungswerth nach Umständen der Zuschlag im Termin ertheilt und nach der sofort an den anwesenden Rendanten geleisteten Zahlung des Meistgebots die Ueberweisung und Verabfolgung des erkauften Holzes durch den betreffenden Forstbeamten alsbald erfolgen.

Termin hierzu steht auf Montag den 1sten Juni c. von 10 bis 12 Uhr des Vormittags an Ort und Stelle an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Verkaufsbedingungen vor Eröffnung der Licitation bekannt gemacht werden, wie daß der Königl. Förster Werner in Reichwald angewiesen ist, die zu verkaufenden Hölzer den sich Meldenden vor dem Termin zur Besichtigung örtlich anzuzeigen. Der Versammlungsort der Kauflustigen ist im dießjährigen Etatsschlage des Bezirks Reich-Tannwald, im sogenannten Hummel, ohnweit Seiffersdorf.

Nimkau, den 9. Mai 1840.

Königl. Forst-Verwaltung.

Baron v. Seidlitz.

Brettwaaren- und Holz-Verkauf im K. Forstrevier Kathol. Hammer.

An kiefernen Brettwaaren sind auf der Königlichen Brettmühle zu Kathol. Hammer vorräthig:

Schock	Stück			
	60 Stück	16' lange	3zöllige	Bohlen,
8 Schock	52	= =	5/4 =	Bretter,
8 =	8	= =	1 =	=
8 =	33	= =	3/4 =	=
7 =	29	= gute	} Randbretter,	
5 =	9	= geringe	}	
3 =	—	= Dachlatten,		
4 =	35	= ganze	} Schwarten,	
4 =	—	= Stück-	}	

zu deren Verkauf ein Licitations-Termin auf der Königl. Brettmühle zum 22. Mai c. Morgens von 8 bis 12 Uhr ansteht.

Am gleichen Orte und am gleichen Tage des Nachmittags von 1 bis 5 Uhr werden noch circa 100 Klaftern Birken- und 3 Klaftern Erlen-Leibholz; welche unmittelbar bei der Brettmühle auf der dortigen Ablage stehen, meistbietend verkauft.

Die Zahlung des Meistgebots bei erfolgendem Zuschlage wird sofort im Termin an den anwesenden Rendanten geleistet.

Trebnitz, den 7. Mai 1840.

Königl. Forstinspection.

Auktion.

Am 12ten d. Mts. Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr soll

in Nr. 4 Klosterstraße,

versteigert werden:

Meublen, Hausgeräth, Specerei- und andere Waaren, Tabacke und verschiedene Handlungs-Utensilien.

Breslau, den 9. Mai 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 25sten d. Mts. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr und den folgenden Tag soll in Nr. 21 Junkernstraße der Nachlaß des Medizinal-Raths Laube, bestehend in:

Taschenuhren, einer Spieluhr, Tabatieren, Gläsern, Porzellain, Kupfer, Metall, Messing, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, Meubles, Kleidungsstücken, Gemälden, Kupferstichen, Büchern, Landkarten, verschiedenem Hausgeräth, einer Droschke und 2 Chaisewagen,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 9. Mai 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Nach der Verfügung des Königl. Oberlandesgerichts sollen

am 18. Mai a. c. Nachmittags 2 Uhr
u. d. f. N.

in Nr. 30 Weidenstraße die Nachlaß-Effekten des verstorbenen Landschafts-Direktors Herrn Vitzthum von Eckstädt und des Landschafts-Kanzlisten Herrn Tschirne, bestehend in Uhren, Silbergeschirr, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth Kleidungsstücken, einem Meß-Instrumente Kupferstichen und Büchern, letztere meist in französischer Sprache, einer Guitarre, so wie in allerhand Vorrath zum Gebrauch, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 9. Mai 1840.

Hertel, Königl. Kommissionsrath.

Nachdem der Unterzeichnete von Sr. Kgl. Hoheit dem Erzherzog Maximilian zum Brunnen-Arzte in **Karlsbrunn** ernannt worden, giebt er hiermit ergebenst zur Nachricht, daß er außer der Kurzeit als praktischer Arzt in Troppau domiciliren, durch die Dauer der Kurzeit vom 1. Juni bis Ende September aber in Karlsbrunn anwesend sein wird. Es wird derselbe sich eifrigst bemühen, die daselbst bestehende Brunnen-, Bade-, Molken- und Wasserkur, nach Verschiedenheit der Anzeigen, zum Wohle der resp. Kurgäste zu leiten, den im Verlaufe der Kur Erkrankten durch die in seiner neu errichteten Hausapotheke vorräthigen Arzneien schleunigst und thätigst ärztliche Hülfe zu leisten, so wie sich derselbe stets angelegen sein lassen wird, den gerechten und billigen Anforderungen der daselbst Hülfe und Genesung Suchenden genügend zu entsprechen.

Troppau, im Mai 1840.

Anton Heinisch, Dr. med.

Zum **Pferderennen** und **Wollmarkt** sind 2 Stuben mit Meubels 2 Stiegen hoch am Ring Nr. 52 zu vermiethen bei Jungmann.

Mit hoher Genehmigung eröffne ich am hiesigen Orte eine

Commissions-
Buch-, Musikalien-, Kunst-, Papier-
und
Schreibmaterialien-Handlung
in Verbindung mit einer
großen Lese-Bibliothek.

Indem ich für das Commissions-Geschäft mit den solidesten Häusern der ersten Handelsstädte Verbindungen angeknüpft habe, darf ich versichern, daß jeder Auftrag prompt ausgeführt und jeder Anforderung vollkommen entsprochen werden wird. Was von Büchern, Musikalien und Kunstartikeln nicht vorräthig ist, besorge ich in der kürzester Zeit. So sind auch alle irgend öffentlich angekündigten Werke und Schriften durch mich zu denselben Preisen und unter denselben Bedingungen zu erhalten.

Im Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft empfehle ich mein reiches Sortiment von Brief-, Schreib- und Zeichnen-Papieren, Schreibebüchern, Brief-Couverts, Patent- und Mund-Oblaten, Federposen und Stahlfedern, Bleistift, Rothstift, Kreiden, Siegellack, Federmessern, Schreibtafeln, Brieftaschen und alle hierher gehörenden Artikel.

Die Lese-Bibliothek,

schon jetzt 12,000 Bände enthaltend, ist auf den Privat-Schatz eines Kenners und geschmackvollen Liebhabers der Literatur gegründet, besitzt Fond, um in jeder Hinsicht mit der Zeit fortzuschreiten, und kann sich den bedeutendsten Bibliotheken der vornehmsten Hauptstädte an die Seite stellen.

Ausgezeichnet durch den Besitz aller ältern classischen Literatur, bereichert mit allen interessanten und den neuesten Werken, bietet sie Jedem Stoff zur Unterhaltung und Belehrung, und macht so für ganz Oberschlesien die bisherige kostspielige Verbindung mit entfernteren Orten entbehrlich. Unter den Schriftstellern, deren Werke die Bibliothek zieren, erwähne ich nur einige aus der belletristischen Literatur namentlich, als: W. Alexis, Fürst Pückler, Th. Mundt, Dr. Nürnberger, L. Rellstab, v. Sternberg, Tieck, Varnhagen von Ense, Bechstein, Blumenhagen, Belani, Bronikowski, Döring, Duller, von Guseck, H. Hanke, Hauff, Herloßsohn, Immermann, Isidor, Krebs, Lohmann, May, Mügge, Pensoroso, Pichler, Satori, Scävola, Schefer, Amalie Schoppe, Schopenhauer, Spindler, Storch, Tarnowsky, Trommlitz, F. Tarnow, van der Velde, Wachsmann, Wangenheim, Woltmann, Zschokke; ferner die ältern Klassiker: Göthe, Herder, Jean Paul, Klopstock, Langbein, Lessing, Schiller, Wieland rc. Werke ausländischer Schriftsteller, wie: Balzac, Boz, Bray, Bulwer, Byron, Cooper, Genlis, Hugo, Irving, Marryat, Morrier, Sand, E. Sue, Walter Scott u. s. w. sind in den besten Uebersetzungen vorhanden.

In eben so reicher Auswahl besitzt die Bibliothek theologische, philosophische, pädagogische, literarische und schönwissenschaftliche, poetische, dramatische, geschichtliche und geographische Werke. Nur den kleinern Theil aller Schriftsteller, welche die Bibliothek umfaßt, anzuführen, ist nicht möglich; es wird dieser kurze Ueberblick Jedem genügen, um zu beurtheilen, in welcher Beschaffenheit sich dieselbe befindet. Literarische Erscheinungen, welche das Interesse des Publikums erregen, werden stets nicht nur bald, sondern auch mehrfach angeschafft, so daß gleichzeitig auf mehreren Seiten genügt werden kann.

Auch ein umfangreicher

Taschenbuch-, Journal- und Lese-Zirkel
der neuesten Schriften

soll arrangirt werden, und ist mir jede baldige Anmeldung zur Theilnahme an denselben willkommen.

Die ganz besonders elegante äußere Ausstattung der Bibliothek darf ich wohl noch besonders empfehlen, denn gewiß nimmt Jeder mit größerem Vergnügen ein sauberes Buch in die Hand; auf die Dauer dieser Eigenschaft werde ich immer mit der größten Aufmerksamkeit halten. Die Verwaltung ist in geschäftskundige Hand gelegt und kann mir die vollkommenste Zufriedenheit meiner geehrten Gönner versprechen.

Zulezt erlaube ich mir noch auf den bereits erschienenen Katalog, woraus sich Jeder von dem hier Mitgetheilten überzeugen und mit den demselben vorgedruckten Bedingungen bekannt machen kann, aufmerksam zu machen, und werde ihn auf Verlangen bereitwillig zusenden. An Auswärtige gebe ich auch zum Wiederverleihen unter sehr vortheilhaften Bedingungen mehrere hundert Bücher auf einmal.

Indem ich mich recht zahlreicher Aufträge von nah und fern zu erfreuen hoffe, schließe ich mit der Versicherung, daß ich das zu genießende Vertrauen stets zu rechtfertigen mich bestreben werde. Oppeln, im April 1840.

J. A. Stephan,

Kommissions-Buch-, Musikalien-, Kunst-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung nebst Lese-Bibliothek.

*** Ein nahe bei Breslau, an einem wasserreichen Nebenflusse der Oder und an einer großen Chaussee gelegenes **Mühlen-Etablissement** mit 9 Fuß lebendigem Gefälle und 3 Mahlgängen Kraft im mittlern Sommer-Wasserstande, zu welchem ein neuer Grund- und Wasserbau angelegt worden ist, und welches sich zu einer jeden Fabrik oder Mühlen-Anlage eignet, soll aus freier Hand mit einer verhältnißmäßig geringen Einzahlung sofort verkauft werden. Das Nähere darüber ist mündlich oder in portofreien Anfragen bei dem Buchdruckerei-Besitzer Herrn **Leopold Freund**, in Breslau Herrnstr. Nr. 25, zu erfahren.

Ergebenste Anzeige.

Sonntag den 10. Mai habe ich die Restauration auf der Burg Gröditzberg für diesen Sommer wieder eröffnet, wozu ich einen hohen Adel und ein hochzuverehrendes Publikum ergebenst einlade.

Wegen seiner anmuthigen Lage und der herrlichen Aussicht wird der Gröditzberg wohl mit Recht zu den angenehmsten Gebirgspartieen Schlesiens gerechnet, und jeder Besuchende wird denselben gewiß nicht unbefriedigt verlassen.

Für freundliche und bequeme Zimmer zum Uebernachten, so wie auch für Stallung ist bestens gesorgt. **E. Treutler.**

Die in dem, im verkehrreichsten Theile des Ringes hierselbst gelegenen Hause Nr. 19, in der 1sten Etage befindliche herrschaftliche Wohnung ist, mit Ausnahme der hinteren Zimmer, für die Dauer des Wollmarktes an Personen aus höheren Ständen zu vermiethen.

Es können, nach Wunsch, Meubles und Betten, — selbst Bedienung — mit überlassen werden.

Auch suche ich für diese Wohnung von Johanni d. J. ab einen Miether.

Die Wohnung ist schön und enthält 9 hohe geräumige Zimmer.

Breslau (Kupferschmiede-Straße Nr. 17), den 4. Mai 1840.

Teichmann,
Königl. Justiz-Commissar, als Vormund der Justizrath Wirthschen Minorennen.

Herrenstraße Nr. 31 ist im 2. Stock eine meublirte Stube zum Wollmarkt zu vermiethen.

Gasthofs-Empfehlung.

Meinen neu eingerichteten und in dem belebtesten Theile der hiesigen Stadt, an dem sogenannten Kreuze, resp. an der Poststraße nach Lissa, Posen u. s. w. belegenen Gasthof, zum „goldnen Frieden" geheißen, erlaube ich mir, dem geehrten reisenden Publikum mit dem ergebensten Bemerken zu empfehlen, daß die mit ihrem Besuche mich Beehrenden außer einer möglichst bequemen Aufnahme, in den lichten und anständig eingerichteten Gastzimmern, auf eine gute und dabei gewiß billige Bedienung rechnen dürfen, und ich überdieß nach Möglichkeit bemüht sein werde, das Zutrauen meiner geehrten Gäste mir zu erwerben. Außerdem ist für die gute und sichere Unterbringung der Wagen und Pferde in dem wohl verwahrten Hofe und in den bequem eingerichteten Ställen des Gasthofes gesorgt.

Fraustadt, den 6. Mai 1840.

Klein, Gasthofsbesitzer.

Ich beabsichtige, das in meinem Hause, Kupferschmiedestraße in der Weintraube, sich befindende Weinhandlungs-Lokal als solches zu kassiren und in öffentliche Verkaufs-Gewölbe umzuschaffen. Dasselbe besteht aus zwei großen Stuben, wovon die eine feuersicher gewölbt ist, und können dieselben auch getheilt werden. Diejenigen, welche hierauf reflektiren, wollen sich baldigst bei mir melden, um die Gewölbe nach ihrem Bedürfniß einrichten lassen zu können.

Breslau, den 9. Mai 1840.

Stadtrath **Lessenthin.**

Die Direction der **Hagel-Schaden-Versicherungs-Bank für Deutschland** hat mich beauftragt, für dieses Jahr nachstehende Prämien-Sätze bekannt zu machen und dazu Versicherungen anzunehmen, was auch

die Herren **Julius Jänsch**, Breslau, Ring Nr. 38,
" " **D. Krause** in Neumarkt,
" " **Adler** in Münsterberg,
" " **E. Schmidt** in Striegau,
" " **F. Böhm** in Jauer,
" " **J. Ullrich** in Goldberg,
" " **D. Pfeffer** in Guhrau,

wie in früheren Jahren thun werden.

Alle Kreise von Niederschlesien, mit Ausnahme des Neumarkter, zahlen
für Halm- und Hülsenfrüchte 1 %,
für Oelgewächse . . . . $1\frac{1}{2}$ %,
für Wein und Obst . . . 3 %,
für Hopfen und Tabak . . 4 %.

Der Neumarkter Kreis dagegen:
für Halm- und Hülsenfrüchte $1\frac{1}{2}$ %,
für Oelgewächse . . . . 2 %,
(sonst mit obigem gleich).

Versicherungen zu einem billigeren Prämien-Satze in einer II. Abtheilung sind als unzweckmäßig nicht mehr zulässig und die Disposition des §. 29 der Statuten von dem Verwaltungs-Ausschuß dahin modificirt worden, daß in solchen Jahren, wo die in diesem §. angegebenen ordentlichen Mittel zur Deckung aller Hagelschäden nicht ausreichen sollten, ein Nachschuß-Beitrag, je nach dem Bedürfniß, bis zum vollen Betrage der ganzen Prämie von allen Mitgliedern erhoben werden soll.

Für die resp. Mitglieder liegt Schlußrechnung vom vorigen Jahre bei sämmtlichen Agenten zur Empfangnahme bereit, und indem ich zur zeitigen Angabe der diesjährigen Versicherungen einlade, weise ich die 5jährigen Mitglieder, im Auftrage der Direction, darauf hin, daß sie laut §. 25 der Statuten und ihres Reverses, die Versicherung nicht unterlassen dürfen.

Liegnitz, den 3. Mai 1840. **E. A. Tauchert.**

Der gänzliche Ausverkauf

der Mode-Waaren-Handlung, Ring Nr. 51 (Naschmarkt), wird, um schnell damit zu räumen, zu auffallend herabgesetzten Preisen, fortgesetzt.

Bei der durch die Badezeit bestehenden direkten Personen-Post-Verbindung zwischen Breslau und Cudowa, und von da durch die K. K. Stellwagen nach dem Königreich Böhmen, empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Passagiers unter Zusicherung bester Bequemlichkeit, guter Speisen und Getränke, so wie prompter, reeller Bedienung, bei Stellung der billigsten Preise.

Es wird dafür gesorgt werden, daß mit Ankunft der Post die Speisen bereit sind, und daß zur Bequemlichkeit der resp. Passagiers sogleich à la Carte gespeist werden kann.

Cudowa, den 9. Mai 1840.

Der Bade-Traiteur Seidel.

Anzeige.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden und Geschäftsfreunden beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines verewigten Gatten, des Weinkaufmann und Destillateur Wilhelm Bätz, fortsetzen werde. Unter Versicherung einer pünktlichen und reellen Bedienung, werde ich mich bemühen, des meinem Gatten geschenkten Vertrauens mich würdig zu machen.

Verwittwete E. Bätz.

Verloren

wurde den 8ten d. M. ein 4 Monate altes Wachtelhündchen, reinlich weiß, mit gelben Ohrbehängen, so wie Ringe um die Augen von gleicher Farbe und einem kleinen gelben Fleck an der Ruthe; die Gestalt ist sehr schlank. Wer dasselbe Messergasse Nr. 1, im Liqueurgewölbe abgiebt, erhält Einen Thaler Belohnung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß der Herr Friedrich Döplitz aus Johannisberg von allen Geschäften für mich entbunden ist, und daß derselbe weder Einkäufe noch Aufträge für mich anzunehmen, Rechnungen auszustellen oder Gelder in Empfang zu nehmen von jetzt an berechtigt ist.

Liegnitz, den 8. Mai 1840. **L. Otto.**

Die Kynsburg bei Kynau

ist, wie bisher, auch diesen 1. Mai eröffnet worden, und die Aufnahme für Fremde in der bisher bestandenen Ordnung eingerichtet. Da meine vielfältigen Geschäfte meine persönliche Gegenwart nicht zulassen, so wird Herr A. Radig in meinem Namen das Geschäft leiten, in der Hoffnung, daß solches gewiß nach Wunsch eines jeden Fremden geschehen wird.

Kynsburg, im Mai 1840. **L. Otto.**

Die Dominial-Brau- und Brennerei in Tannhausen, Waldenburger Kreises, soll von Michaeli 1840 ab anderweitig verpachtet werden. Kautionsfähige Pächter können zu jeder Zeit die Bedingungen bei dem Wirthschafts-Amte einsehen.

Zum billigen Kauf

weiset das Dominium Zucklau bei Oels nach: 120 Stück zur Zucht taugliche Mutterschafe und eben so viel junge Schöpse als Wolleträger.

In meiner

Schwimm-Anstalt

an der Hinterbleiche sind die Preise für **Schwimm-Lehrlinge** 4 Rthlr. pro Sommer; für Turner die Hälfte. **Freischwimmer** wie **Badende** auf dem Bade-Platze zahlen 2 Rtlr. pro Sommer. Die **Damen-Fluß-Bäder** nehmen erst später ihren Anfang. **Kallenbach.**

Vierzig mit Körnern gemästete **fette Schöpse** stehen beim Dom. Groß-Deutschen (zwischen Namslau und Constadt) zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Den Herren Coffetiers und Billard-Inhabern in und außerhalb Breslau empfehle ich mich zur gütigen Beachtung, da ich stets mit einer Auswahl Billards zum Verkauf versehen bin; gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich Billards zu den billigsten Preisen überziehe und in Reparatur nehme.

W. Höhenberger,
Schmiedebrücke Nr. 27,
in der Billard- und Meubles-Handlung.

Den unbekannten Gläubigern der am 6ten Januar 1840 hierselbst verstorbenen Rosina Elisabeth, verehelicht gewesenen Artillerie-Lieutenant Stünzner, gb. Stieff, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft in Beziehung auf § 137, Titel 17, Theil I. des Allgemeinen Landrechts hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 11. Mai 1840.

Zu vermiethen

ist an eine stille Familie und termino Johanni d. J. zu beziehen: eine Stube nebst Kabinet und Küche. Das Nähere zu erfahren, Langegasse Nr. 19, in der ersten Etage.

Ein kleines Dominium oder ein schönes Freigut wird zu kaufen gesucht. Näheres vor dem Oderthore, Mehlgasse Nr. 34 zu Breslau, neben der Sonne, eine Treppe hoch in Nr. 2, links.

Frische
Neunaugen,
geräucherten
Rhein- und Silber-Lachs,
marinirte Bratheringe
erhielt und offerirt
C. J. Bourgarde,
Ohlauerstr. Nr. 15.

Frische Kräuter zum
Maitrank,
zu haben: Albrechtsstr. Nr. 45 im Gewölbe.

Die neue Mode=Waaren=Handlung von A. Weisler,

Ring Nr. 14, erste Etage, im Hause des Herrn Sommerbrodt, vis-à-vis der Hauptwache,

empfing wiederum einen großen Transport Leipziger Mode=Waaren, bestehend in den eleganteſten couleurten und schwarzen faconnirten und glatten Seidenstoffen, einer großen Auswahl Sommer=Kleider in Mousseline de laine, Mousseline cotton und Jaconnets, so auch anderen wollenen Stoffen, sich besonders zu Frühjahrskleidern eignend, Meubles= Gardinenzeugen und Franzen, Umschlagetüchern in allen Nüancen.

Für Herren:

die allerneuesten Stoffe zu Sommer=Röcken, Beinkleidern und Westen, so wie auch Taschentücher, Cravatten und Shlipse,

und empfiehlt sich hiermit, nächst der Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung und der schnellsten Vollziehung der geehrten Aufträge, einem hochgeehrten Publikum zu geneigtem Wohlwollen.

Von Paris, Frankfurt a. M. und Leipzig

zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch den Empfang meiner auf diesen Plätzen persönlich eingekauften Waaren ergebenst anzuzeigen und erlaube mir auf die nachstehenden Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die neuesten und eleganteſten Braut=Roben und Braut=Schleier; die größte Auswahl der allerneuesten chinirten, faconnirten gestreiften und karrirten Seiden=Zeuge in den neuesten Farben. Eine sehr große Auswahl der allerneuesten Double=Langshawls, Umschlagetücher und Mantillen=Tücher, so wie eine reichhaltige Auswahl **ächt türkischer und indischer Shawls und Tücher.**

Die neuesten Zeichnungen in Sommer=Kleider=Zeugen, als französische Organdy's, Battiste, Jacconets und Kleider=Kattune.

Die neuesten und eleganteſten seidnen und wollnen Meubles=Stoffe, ausgezeichnet schöne Tisch= und Fuß=Teppiche, Gardinenzeuge und Franzen.

Für Herren.

Die eleganteſten und neuesten indischen und englischen Taschentücher, Cravatten, die eleganteſten und gentilsten Westen= und Beinkleider=Zeuge.

Sämmtliche Gegenstände aus den besten Fabriken und in vorzüglicher Qualität, empfehle ich unter Versicherung der reellsten Bedienung und der möglichst billigsten Preise zur geneigten Abnahme.

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42, erste Etage, Ecke der Schmiedebrücke.

Die neue Mode=Waaren=Handlung von M. Sachs & Brandy,

am Ringe Nr. 30, im alten Rathhause, erste Etage,

empfiehlt die von der Leipziger Messe angekommenen Waaren, verbunden mit den direkt von Paris eingegangenen Sendungen der vorzüglichsten Neuigkeiten, und erlaubt sich besonders auf nachstehende Artikel aufmerksam zu machen:

$^{12}/_{4}$ große franz. Umschlagetücher im neuesten Geschmack.
$^{12}/_{4}$ große Sommertücher in Seide, Cachemir und Mousseline de laine.
Mantillen nach den neuesten Pariser Modells.
$^{6}/_{4}$ breite franz. Seidenstoffe, hauptsächlich reiche Faconnés, Ecossais und Rayé, sehr preiswürdige Mailänder Taffete, ächt schwarz in allen Breiten.
Eine große Auswahl eleganter Braut=Roben, Mousselline de laine, Cachemirs, Chainets und verschiedene andere neue wollene Stoffe, eine Partie hübscher Mousseline de laine=Roben à 4 Rtlr.
Französische Batiste, Mousseline, Jaconnets und Cambrics.
Aechte Blonden=Shawls, Chemisettes und Kragen, wie auch feine franz. Stickereien in Batist, Mull u. Tüll.
Die modernsten Meubles= und Gardinen=Zeuge, wie auch Tisch= und Fußteppiche.

Für Herren:

Die neuesten Stoffe zu Sommer=Röcken und Beinkleidern, die gentilsten Westen in Seide, Piqué und Cachemir und ächt ostindische Taschentücher.

5000 Rtlr. zu 5 Proc.

werden auf ein hiesiges Haus gegen genügende hypothekarische Sicherheit sofort gesucht. Henne'sche Leihbibliothek, Schuhbrücke Nr. 80.

Ein freundliches Sommerlogis,
½ Meile von Breslau, vor dem Schweidnitzer Thore gelegen, aus 7 Piecen bestehend, wozu auch Stallung und Wagengelaß, ist im Ganzen, oder auch getheilt, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Agentur=Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauer Straße Nr. 84, giebt nähere Auskunft.

Für einen soliden Miether ist eine Stube abzulassen. Zu erfragen Ohlauerstr. Nr. 14, 2 Treppen hoch.

Gutsverkauf.

Das Erbpachtsgut Ruszkoro bei Schroda, 4 Meilen von Posen, ist, nebst lebendem und und todtem Inventario aus freier Hand zu verkaufen, durch den Gutsbesitzer Zeeh auf Sluborowice bei Deutsch=Ostrowo. Es enthält über 1000 Morgen an Gärten, Aeckern, Wiesen und Weiden, alles ganz guter Boden, und ruht darauf ein jährlicher Canon von 400 Rtlr.

Zum Wollmarkt

ist Ohlauerstraße Nr. 32, am Theater, im ersten Stock eine meublirte Stube nebst Schlaf=Kabinet zu vermiethen.

Aecht italienische Herren= und Knabenstroh=Hüte

haben wir eine sehr große Auswahl, und verkaufen solche zu billigen Preisen.

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

Wollzüchen-Leinwand,
Bunte Rouleaux
empfiehlt in größter Auswahl billigst:
Ernst Schindler,
Elisabeth= (Tuchhaus=) Straße Nr. 8, im König von Preußen.

Ein Mann, der die Ziergärtnerei gut versteht, keine Arbeit scheut, sucht ein baldiges Unterkommen, wohnhaft bei der Frau Heller, Seitenbeutel Nr. 20.

Einem mit guten Zeugnissen versehenen Apotheker=Gehülfen wird sogleich ein Unterkommen nachgewiesen, Schmiedebrücke Nr. 55, im Spezerei=Gewölbe.

Neue gesottene Roßhaare!
ganz reiner, harter und elastischer Qualität, so wie rohe Schweif= und Mähnen=Haare sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei
Salomon Ginsberg,
Goldene Rade=Gasse Nr. 18.

Damenhuthalter

empfiehlt wieder zur Auswahl:
F. W. Viertel, Riemerzeile Nr. 10.

Wohnungs=Anzeige.

Mit der ergebenen Bitte um ferneres gütiges Vertrauen, zeige ich meinen hochgeehrten Kunden an, daß ich jetzt Schweidnitzer Straße Nr. 38 in der goldn. Kugel wohne.
F. W. R. Schön, Uhrmacher.

Eine ganz freie anständige Besitzung von circa 220 Morgen Weizenboden, exclus. Wald und Wiesen, in der schönsten Gegend Mittelschlesiens, ist wegen eingetretener Familien=Verhältnisse sehr billig zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **H. Strauch**, Neue Weltgasse Nr. 32 im Hinterhause.

Wollzüchen=Leinwand

empfiehlt und verkauft billigst:
Wilhelm Regner,
goldne Krone am Ringe.

Briefe unter der Adresse S. Schlesinger werde ich fortan ohne Ausnahme nicht an nehmen. Meine Adresse ist:
Ludwig Schlesinger.
Gleiwitz, den 3. Mai 1840.

Nachricht.

Die in der k. k. Salinen=Bergstadt Wieliczka
durch eine Aktien=Gesellschaft gegründete, seit dem kurzen Bestande unerwartet schnell in Aufnahme gekommene Anstalt für alle Arten Bäder mit Salz=Soole, und auch mit Salz=Schlamm, Malzabsud, Schwefelleber, Schwefel=Quelle, und für alle Arten Douche=, Dunst= und Schwitzbäder, wird für den Bade=Zeitraum des Jahres 1840 am 1. Mai eröffnet werden.

H. Herrmann, Zirkel= und Zeugschmidt, Große Groschengasse Nr. 11, empfiehlt sich mit gut gearbeiteten **Brückenwaagen** und dergleichen Reparaturen, wie auch mit Anfertigung aller Arten Werkzeuge und sonstiger dieses Fach betreffender Artikel.

37 Stück
ganz ausgemästete große Ochsen und 20 Stück mit Körnern gemästete Schöpse verkauft das Dominium Pischkowitz bei Glatz sowohl im Ganzen als im Einzelnen.

Auf dem Gute Cammelwitz, Breslauer Kr., sind vom 11ten d. M. ab 130 Stück ächte Mastschöpse zu verkaufen.

Ein altes Billard,
welches jetzt noch benutzt wird, ist, wenn bald ein Käufer dazu sich findet, sehr billig wegen Mangel an Platz zu verkaufen; täglich Morgens bis 8 und Mittags von 12 bis 2 Uhr zu erfragen Karls=Straße Nr. 37, bei dem Ressourcen=Oekonom **Goldschmidt.**

Zu vermiethen
und auf Johanni zu beziehen sind Albrechtsstraße Nr. 54, im ersten Viertel vom Ringe, 4 Stuben, Alkove, lichte Küche, Keller und Boden.

Zu vermiethen
und Johanni zu beziehen ist ein Keller, vorn heraus, Albrechts=Straße Nr. 54, im ersten Viertel vom Ringe.

Zu vermiethen
ist ein Sommer=Quartier von 5 Stuben mit Garten=Benutzung in der Besitzung Nr. 31 zu Alt=Scheitnich; auch ist dieses Grundstück verkäuflich. Näheres auf der Kupferschmiede=Straße Nr. 48 im zweiten Stock zu erfahren.

Zu vermiethen
ist Herrnstraße Nr. 18 ein Quartier 2 Stiegen hoch vorn heraus, eine Stube, Alkove, Küche und Bodenkammer und zu Johanni zu beziehen.

Zum Wollmarkt

sind Elisabeth=Straße Nr. 1, eine Stiege hoch, zwei meublirte Stuben zu vermiethen.

Zu vermiethen

und Termino Johanni a. c. zu beziehen ist der frühere Wildpretkeller, trocken und licht, Fischmarkt Nr. 1. Das Nähere beim Eigenthümer.

Reusche Straße Nr. 15 eine Stiege hoch, ist eine Stube nebst Alkove für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Näheres zu erfragen im Bäckerladen daselbst.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

Neue Mode = Waaren = Handlung

unter bemerkter Firma heute eröffnet habe.

Seit einer Reihe von Jahren in den ersten Handlungen auf hiesigem Platze beschäftigt, hatte ich Gelegenheit, durch hinlängliche Erfahrung die nöthigen Geschäfts-Kenntnisse zu sammeln, wie auch die besten Fabriken des In- und Auslandes kennen zu lernen, um mit solchen in Verbindung zu treten.

Durch die persönlich bewerkstelligten Einkäufe auf der **Leipziger Messe**, wie auch durch direkte Zusendungen meiner Commissionaire von **Paris**, **Lyon** und **Wien** schmeichle ich mir, gleich bei Eröffnung, dieselbe aufs beste assortirt empfehlen zu dürfen und mit allen in dem Gebiete der Moden erschienenen Neuigkeiten, verbunden mit einem vollständigen Lager nachstehend genannter Artikel aufwarten zu können.

Shawls und Umschlage = Tücher

in größter Auswahl, in **Wolle**, **Cachemir** und **Terneaux**;

6|4 breite glatte und gemusterte französische Seidenstoffe, dabei ächt schwarze

10|4 breite französische Thibets in allen Farben;

Cachemiriennes, Mousselines de laine, damasc. u. gedruckte Thibets, Thibet-Merinos,

nebst verschiedenen andern einfarbigen und bunt gedruckt wollenen Stoffen.

Franz. u. engl. Mousseline, Battiste, Jaconets, Bengals, Percals, Cambris u. Cattune,

ächtfarbig und in den neuesten Zeichnungen.

Weiße Waaren,

glatt und gemustert, in allen Qualitäten.

Meubles- u. Gardinenzeuge nebst Franzen, Fuß- u. Tischteppichen in beliebigen Größen.

Die allerneuesten und **gentilsten Stoffe zu Röcken**, **Beinkleidern** und **Westen**, wie auch **Hals-** und **Taschen-Tücher** für **Herren**.

Besonders empfehle ich mich bei Ausstattungen von Bräuten, indem ich mit den neuesten, elegantesten Stoffen zu **Braut-** und **Fest-Roben**, wie überhaupt mit den übrigen nöthigen Gegenständen, die zur Komplettirung einer Ausstattung von nöthen sind, bestens versehen bin. — Indem ich um gütiges Wohlwollen bitte, versichere ich, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, durch solideste und prompteste Bedienung mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben. Breslau, den 5. Mai 1840.

Heinrich Prager,

am Ringe, grüne Röhrseite Nr. 40, erste Etage, neben dem goldenen Hunde.

Verkaufs-Anzeige.

Viereckige, changirte, schwere Atlas-Tücher, mit breiten seidenen Franzen, in den modernsten Farben, empfiehlt

11/4 große á 6 1/3 Rtlr.
8/4 dito 4 1/3 Rtlr.

Die Neue Band- und Mode-Waaren-Handlung
des
Salomon Alexander,
Ring, Riemerzeile Nr. 23.

Anzeige.

Daß ich mein Waaren-Lager von der Schmiedebrücke Nr. 47, nach der Schmiedebrücke Nr. 51 verlegt habe, zeige ich hiermit meinen geehrten Gönnern und gütigen Abnehmern ganz ergebenst an, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in mein neues Local übergehen lassen zu wollen, wo ich bei reeller, guter Waare die billigsten Preise verspreche.

E. Horn, Kunstdrechsler.

Stralsunder Bratheringe

in Original-Fäßchen und einzeln offerirt:
C. F. Wielisch, Ohlauerstraße Nr. 12.

Schweren
Drillich zu Wollzüchen
von 9/4 Breite, so wie
Wollzüchen = Leinwand
empfiehlt billigst:
Carl Helbig,
am Neumarkt Nr. 11.

Zu verkaufen
ein heller birkner großer runder Tisch 3 Rtl. 20 Sgr., 1 Sopha 6 Rtl. 15 Sgr. Neueweltgasse Nr. 43, 2 Stiegen.

Zur fünften Klasse 81ster Lotterie sind die zwei 1/4 Loose Nr. 5963 a., 44445 b. abhanden gekommen, weshalb vor deren Ankauf warnt. August Leubuscher.

Meine Douche- u. Regenbad-Anstalt ist jederzeit geöffnet Bischofs-Straße Nr. 7.
E. Heidrich,
Bademaschinen-Fabrikant.

Karlsstraße Nr. 11 ist das Handlungs-Lokal nebst mehreren Remisen, so wie in dem Hause Nr. 12 die zweite Etage von Johanni a. c. ab zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer in Nr. 11 zu erfahren.

Zum Wollmarkt

ist Albrechtsstraße Nr. 49 ein gut meublirtes Zimmer nebst Kabinet ohnweit des Ringes zu vermiethen.

Ein neues kirschbaumnes Billard nebst großen Bällen und allem Zubehör wird den 14. Mai im Gasthof zum Kronprinzen in Neumarkt mit verauktionirt.

Vorzüglicher **Böhmischer Hopfen** ist billig zu haben: Herrnstraße Nr. 24.

Eine freundliche Wohnung von 4 Piecen im ersten Stock, mit heller Küche, nebst Benutzung des Gartens, ist versetzungshalber zu Johanni zu vermiethen.

Schepp,
vor d. Sandthore, Hinterbleiche Nr. 4, bei der Klarenmühle.

Heute, Montag, im Hanke-Garten
2tes Garten-Konzert
(in Baumblüthe),
unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn Bartsch; wozu ergebenst einladet:
A. Dietrich.

Kalk-Anzeige.

Die immer mehr erhöhten Holzpreise machen es nothwendig, die Tonne Kalk vom heutigen Tage an mit 1 Rthlr. 20 Sgr. zu verkaufen, welches ich meinen geehrten Abnehmern hiermit ergebenst bekannt mache.

Breslau, den 11. Mai 1840.

Strauß,
Kalkbrennerei-Besitzer.

Wollzüchen = Leinwand
wie auch
modernste **Sommer-Rock- u. Beinkleider-Zeuge** empfiehlt:
G. E. Schubert,
Fischmarkt Nr. 1 im goldenen Schlüssel.

Ein von guter roher Leinwand erst einmal gebrauchter Zelt-Ueberzug, 16 Ellen lang, 8 Ellen tief, ist zu verkaufen. Das Nähere Karlsplatz, Pokoihof im Spezerei-Gewölbe.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat, das Buchbinder-Geschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei

Carl Scholtz, Buchbinder-Meister,
Weißgerbergasse Nr. 3.

Angekommene Fremde.

Den 8. April. Drei Berge: Hr. Schiffs-Kapitain Lorenz u. Hr. Badeanstalt-Inhaber Wick a. Rostock. Hr. Kfm. Schabacker aus Ratibor. — Gold. Schwert: HH. Kfl. Kistemann a. Aachen, Wallberg a. Cöln, Frank a. Ratibor. — Gold. Gans: FF. Brenner, v. Dombrowska u. Hr. Gutsb. v. Walewski a. Warschau. Hr. Part. v. Oluski a. Frankfurth a/O. Hr. Bar. v. Saurma a. Romberg. — Goldne Krone: Herr Insp. Scholtz a Strehlen. Hr. Schiffsbauer Holm a. Copenhagen. — Zwei goldne Löwen: HH. Kfl. Grosmann a. Liegnitz u. Deutsch a. Neustadt. Hr. Oek. Müller aus Großhermsdorf. — Hotel de Silesie HH. Kfl. Gröhl a. Görlitz u. Jakob a. Berlin. Hr. Bürger Thugutt a. Warschau. Hr. Lieut. v. Stangen a. Friedeberg vom 3ten Dragoner-Reg. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. v. Tschirski a. Herrnhut. Hr. Reg.-Rath v. Geisler a. Stettin. Fr. Gräfin v. Blücher a. Gr.-Zauche. Hr. Kfm. Lichtenstein a. Königsberg in Pr. Hr. Oek. Lambräcker a. Puspern. — Rautenkranz: Hr. Part. Przybilski a. Warschau. HH. Kfl. Glücksohn a. Warschau u. Weise a. Kalisch. — Weiße Adler: Hr. Syndikus Kunowski a. Schweidnitz. Hr. Insp. Lobe a. Ullersdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Musik-Direktor v. Weber aus Magdeburg. Hr. Kfm. Einbild a. Krakau.

Privat-Logis: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 71: Hr. Apoth. Pfitzner a. Heinrichau. Hummerei Nr. 3: Hr. Gutsb. Heege aus Mühlgast. Schmiedebrücke Nr. 44: Hr. Dr. phil Wuttke a. Brieg. Albrechtsstr. Nr. 39: Hr. Amtsp. Behnisch a. Zucklau.

Den 9. Mai. Weiße Adler: Herr Hptm. Herrmann a. Soldin. HH. Kfl. Natermann a. Minden u. Schultz a. Brieg. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Alberti a. Stettin. Hr. Handlungs-Kommis Linke a. Freiburg. — Kronprinz: Hr. Schiffsbauer Damkier a. Kopenhagen. — Goldene Schwerdt, Nikolaithor: Hr. Gutsb. Jung a. Striegau. — Gold. Schwert: Herr Rentier Nesselhauf a. Berlin. Deutsche Haus: Hr. Lieut. Schild a. Lauban. Hr. Justiz. Heer a. Striegau. Hr. Gutsb. Hasselbach a. Maserwitz. — Hotel de Silesie: HH. Kfl. Jahn a. Posen u. Wedde a. Odessa. — Zwei gold. Löwen: Herr Schausp. v. Rohrscheid a. Ratibor. — Gold. Gans: Hr. Lieut. Bar. v. Stosch a. Strehlen. Fr. Forst-Insp. Liebeneiner a. Karlsruh. Fr. v. Diebitsch a. Karlsruh. Hr. Kreis-Justizrath u. Hr. Dr. med. Bar. v. Eickstädt a. Ratibor. Hr. Bar. v. Eckartsstein aus Frankfurt a/O. Hr. Kaufm. Neumann aus Stettin. Hr. Marine-Offizier Polder aus Kopenhagen. Hr. Gutsb. Graf v. Walewski a. Warschau. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. v. Studniarski a. Gr.-Zalesie. Herr Apoth. Preuß a. Schweidnitz. Hr. Gutsp. Majunke a. Ladzice. — Gold. Zepter: Hr. Oberamtm. Bajander a. Netsche.

Wechsel- u. Geld-Course.
Breslau, vom 9. Mai 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour	2 Mon.	140 1/12	—
Hamburg in Banco	à Vista	150	—
Dito	2 Mon	—	148 7/12
London für 1 Pf. St.	3 Mon	6.20 1/12	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl	à Vista	—	102 1/6
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon	—	—
Wien	2 Mon	101 1/3	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon	—	99
Geld Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl Ducaten		—	96
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		109 1/3	—
Poln. Courant		—	100 5/8
Wiener Einl.-Scheine		41 1/4	—
Effecten Course.	Zins Fuss		—
Staats-Schuld-Scheine	4	103 3/4	—
Seehdl. Pr Scheine à 50 R.	—	73 3/4	—
Breslauer Stadt-Obligat	4	—	104 3/4
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2		95 1/2
Gr. Herz. Pos Pfandbriefe	4	105 1/4	—
Schles Pfndbr. v. 1000 R	3 1/2	—	102 3/4
dito dito 500 -	3 1/2	103 1/4	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	106 2/3
dito dito 500 -	4	—	—
Disconto		4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

9. Mai 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	5,38	+ 12, 4	+ 10, 6	1, 2	S.	10°	Federgewölk
„ 9 Uhr.	27″	5,40	+ 13, 8	+ 14, 2	3, 6	S.	2°	kleine Wolken
Mittags 12 Uhr.	27″	5,36	+ 15, 0	+ 16, 1	5, 6	SW.	1°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	4 86	+ 15, 8	+ 18, 4	6, 7	SW.	4°	„ „
Abends 9 Uhr.	27″	4,56	+ 14, 9	+ 12, 5	2, 0	NO.	4°	heiter

Minimum + 10, 6 Maximum + 18, 4 (Temperatur) Oder + 13, 5

10. Mai 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	4,94	+ 13, 1	+ 12 1	1, 6	O.	11°	meist überw.
„ 9 Uhr.	27″	4,38	+ 15, 0	+ 16, 4	4, 0	SO.	21°	große Wolken
Mittags 12 Uhr.	27″	4,08	+ 15, 7	+ 17, 6	5, 1	SO.	40°	dickes Gewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	3,80	+ 15, 0	+ 14 6	1, 9	S.	46°	„ „
Abend 9 Uhr.	27″	2,84	+ 13, 8	+ 11, 4	0, 2	NO.	24°	„ „

Minimum + 11, 4 Maximum + 17, 6 (Temperatur) Oder + 13, 7